Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913
1913

7 (22.1.1913)

Visual Library

Nr. 7 Karlsruhe, den 22 Januar 1913 9. Jahrgang

Süddeutsche Sportzeitung

Illustrierte Zeitschrift
für Fussball, Leicht-Athletik, Tennis, Hockey, Cricket etc.

Aus dem Ligaspiel in Stuttgart: Kickers — Phönix Karlsruhe 3:0.

Schmidt, der Kickers-Torwächter, hält einen Schuß, wobei er von Andres, dem Phönix-Halbrechten, angegriffen wird.

Einzelnummer 15 Pfennige | Mittwoch-Ausgabe | Im Abonnement ¼jährlich Mark 2.–

Verlegt und herausgegeben bei Karl Bonning's Verlag Karlsruhe Baden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Süddeutsche Sportzeitung

Nr. 7 KARLSRUHE, den 22 Januar 1913 9. Jahrgang

Süddeutsche Sportzeitung
Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der Bewegungsspiele: Fußball, Leicht-Athletik, Hockey, Tennis, Cricket, Golf Rudern, Schwimmen, Radsport etc. ::

Erscheint wöchentlich
Montag und Mittwoch

Herausgegeben, verlegt und gedruckt bei KARL BONNING'S Verlag in Karlsruhe (Baden), Amalienstraße 55

Verantwortlicher Schriftleiter:
KARL BONNING jr.

Bezugspreis Mk. 2.— p. Vierteljahr bei den Postanstalten, frei Haus Mk. 2.18 innerhalb Deutschlands; in Österreich-Ungarn Mk. 2.75, den übrigen Postvereinsländern Mk. 3.50
Einzelnummer 15 Pfg.

Inserate:
30 Pfennig die 3gespaltene Petitzeile

Telegr.: Sportzeitung Karlsruhebaden
Fernsprecher 1178

„Den Widerstand der stumpfen Welt besiegen."

Des großen Dichters Wort, es verliert auch nichts von seiner vollen Bedeutung, wenn wir es auf die größte, erfolgreichste Sportbewegung unserer Zeit, das Fußballspiel, beziehen. Unvergleichlich ist der Siegeszug dieses volkstümlichsten Jugendspiels, und es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man der so tausendfältig und vor aller Welt erwiesenen unwiderstehlichen Werbekraft dieses schönsten Kampfspiels weitere Worte hinzufügen. Und doch — wie alles Herrliche und Große dieser Welt durch seine überragende sieghafte Macht, den menschlichen Neid und die Mißgunst weckt, sich allezeit auch haßerfüllte Feinde schafft, die ihm den Ehrenplatz an der Sonne streitig machen, oder seine Erfolge, sein Ansehen schwächen und herabsetzen möchten, so ist es auch dem wunderbaren Fußballsport ergangen. Unzählige Feinde sind es, die in allen möglichen Verkappungen, ihm hinterrücks vergiftete Pfeile ins frisch pulsierende jugendfrische Leben jagen möchten. Alle Kategorien sind in dieser „roten" (feindlichen) Armee vertreten, vom bleichsüchtigen, in dumpfer Stuben- und Ofenluft gedunsenen Frömmling, bis zum bierehrlichen, humpenbegeisterten „Jüngling" und Philister, oder dem zimperlichen, muskel- und nervenschwachen „Zeitkind". Namentlich jene blutarmen, naturfeindlichen Schwärme, die den Sonntag anstatt im freien, hehren Gottestempel der Natur, im mystischen Dunkel der Betstühle oder in muffigen Stuben hinter Wachsstöcken und Gebetbüchern verbringen, speien Gift und Hölle, wenn sie vom Satanus „Sport", dem Jugendverderber und -Versucher, dem frevelnden „Sonntagsschänder" nur reden hören. Sie schlagen das Kreuz, rufen Gott und die Heiligen an gegen den „Umsturz" verdächtigen Freiheitsdrang der lebensprühenden lärmenden Sportjugend; denn Frömmigkeit und Sanftmut findet man doch niemals in solchen sonntagsschänderischen tobenden Horden! Das ist der traurige, unvermeidliche Gedankengang, der einem zu hundertmal bei aufmerksamen Hinhören in die Ohren klingt. Sind diese Mukker aber wirklich einmal für den Sport (Fußball) zu interessieren, dann aber meistens nur mit dem Hintergedanken, ihre frömmlerischen Einflüsse auf die Jugend ja nicht zu verlieren. Der herrliche Sport wird als Zweck für mukkerische und sonstige Ideen geschachert, degradiert, als zugkräftiger Vorspann benützt. Aus diesen Reihen allerdings ist kein Zustrom zu erwarten, es sei denn, daß die in diesem licht- und lebenscheuen Dunkel heranwachsende Jugend noch so viel gesunden, lebensfrohen Sinn besitzt, die überkommenen, lebenbeengenden morschen Fesseln zu zerbrechen, um den jugendlichen Leib, allem zum Trotz dem ewigen Zauberer „Natur" in die weitgeöffneten Arme zu werfen. Gegen alle die Vorurteile unentwegt ausharren, ja, mit wachsendem Mut die schneidige Klinge für die gute Sache zu führen und weiter dem herrlichen Sport zu leben, für ihn zu schaffen und zu wirken, das heißt wahrhaftig: Den Besten seiner Zeit genug getan! Gerade in diesem großen Zwiespalt mit den zahllosen Feinden und Sportwidersachern da draußen, wächst unser Trotz, unsere Kraft, es drängt uns doppelt, die unbezwingbare Macht dieses einzigen Kampfspiels zu beweisen und aus diesem edlen Trotz heraus, vermögen wir oft mehr als aus reiner Begeisterung. Eben dieser Widerstand der Welt, die Kälte der großen noch uninteressierten Massen, ist ein harter aber guter Prüfstein für den unverwüstlichen Kern unserer guten Sache. Daraus leuchtet eben die unerschütterliche, felsenfeste Grundlage der imponierenden Sportbewegung heraus, daß sie sich trotz aller Widerstände nicht beirren läßt und unentwegt ihrem großen Ziel entgegenschreitet. Mit ihr ist es wie mit der Natur ringsum: die Blätter, die ihr Leben nur von der Sonne draußen, oder im Treibhaus drinnen haben, die fallen beim ersten Frost, den sie erleben ab. Die Bäume aber, die ihr Leben in sich selbst bergen, halten es unter Schnee und Reif, in Sturm und Hagel fest. — Der Fußballsport lebt durch sich selbst. Er ist volles eigenes Leben! Kein Orkan wird seinen Stamm entwurzeln. Immer mächtiger, immer weiter schlingt er seine Aeste. — — In Wort und Schrift, in unermüdlicher, nimmer rastender Werbearbeit möge jeder Sportjünger wie Anhänger das Wachstum dieses Riesen weiterfördern, nach Kräften teilnehmen, die gesunde Kraft, den unverwüstlichen Reiz vor allem des einzigartigen Fußballspiels hinauszutragen unter die Abseitsstehenden, unter die Lässigen und Unaufgeklärten, die mit müder Resignation oder hohlem Spott sich zu „reif" dünken oder auch zu bequem und stumpf sind, in den Jungbrunnen und köstlichen Quell vernünftigen sportlichen Kräftemessens, mit jugendlicher Frische und Naivität unterzutauchen, und so an der Gesundung und sittlichen Erziehung und Kräftigung unseres Geschlechts, ja, unseres ganzen Volkes mitzuarbeiten. Mögen Elternverbote, Ministererlasse, Feindschaft auf kirchlicher und kommunaler Seite, oder die Lauheit der noch abseitsstehenden großen Volksmasse, dem Vorwärtsschreiten der herrlichen Sportbewegung Knüppel und Hindernisse über den Weg legen — wo immer auch die Feindschaft versteckt aus Winkeln und Ecken oder offen ihr entgegentreten mag —, sie wird ihrer Häscher und Feinde in bewußter Kraft nur spotten, weiter wird sie ihr begeistert begrüßtes Banner von Hügel zu Hügel, von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt aufpflanzen und trotz allem Gezeter und blindem Kampfgeschrei das vorgesteckte Ziel erreichen und des Dichters einleitend zitiertes wundervolles Wort, im schönsten Sinne erfüllend, einst doch einmal: **Den Widerstand der stumpfen Welt besiegen!**

Fußball! Du herrlicher kraftspender Quell
Der männlichen Jugend Lust,
Wie jagst du das Blut in den Adern so schnell
Und hebst die kampffrohe Brust.

Wie ziehst du den Geist und den Körper heran
Zu rascher, entschlossener Tat,
Wie lehrst du Ritterlichkeit, Achtung, Elan
Und den tapferen Kamerad.

Wer ist's, der wie du die Massen so lockt,
Hinausschafft selbst bei Wetter und Graus,
Heraustreibt, was stumpf in den Stuben hockt
Im muffigen engen Haus.

Es stocket der Atem, es liegt wie ein Bann
Auf allen. — Man hört keinen Laut,
Es stimmt der Begeisterung Donner mit an,
Wer deinen Zauber geschaut.

Millionen folgen dem ruhmreichen Lauf,
Den du heute vollführst in der Welt.
Dich halten nicht Neider und Feinde mehr auf
Dein Sieg ist längst sicher gestellt.

Und bist du noch vielen im Auge der Dorn,
Gellt dir aus dem dunkeln Geschrei
Und stoßen sie hinter dir wütend ins Horn,
Verleumden und keifen dabei.

Dein Banner es zieht wie im Sturme daher
Hoch über Hader und Streit
Und deiner Jugend gewaltiges Heer
Schwillt mit dem Fortschritt der Zeit.

August Müßle, Karlsruhe.

Die Amerikaner und wir.

Von Dr. P. Meynen-Leipzig.

Im Anschluß an die Stockholmer Spiele ist wiederholt von deutscher Seite die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen worden, daß wir Deutsche bei weiterer intensiver Arbeit auf dem Gebiete des Sports auch ein ähnlich gut entwickelndes Menschenmaterial, wie die Söhne der neuen Welt, heranbilden werden. Daß wir bis zum Jahre 1916 (Berlin) den Amerikanern schon gewachsen wären, das zu glauben fällt aber selbst einigermaßen optimistisch veranlagten Menschen schwer.

Das heutzutage stark industrialisierte Europa ist gegenüber der aufstrebenden Kraft Jung-Amerikas — vielleicht nicht ganz mit Unrecht — mit einer ehrwürdigen Matrone verglichen worden —, eine bittere Parallele für alle die, die schuldlos die „Matrone" als Stammutter haben. Eine ganze Portion Jugendfrische und Unternehmungslust hat sich jedoch die würdige alte Dame trotz der reichen Fülle ihrer Jahre bewahrt. Das werden selbst die Amerikaner nicht in Abrede stellen wollen. Außerdem ist sie bis an die Zähne bewaffnet. — Alles das mag uns beruhigen, aber es kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß es mit unserem Sinn für gesunde körperliche Betätigung noch nicht weit her ist, daß andrerseits die Bedingungen in Amerika für die großzügige Pflege des Sports weitaus besser sind als bei uns. Es gibt viele Beweise für die Richtigkeit dieser Behauptung, aber einen schlagenderen wird man schwerlich erbringen können als den Hinweis auf die Entwickelung, die in den letzten Jahrzehnten die amerikanischen Volksparke dank der tatkräftigen Unterstützung durch die maßgebenden Körperschaften genommen haben. Dies ist aus den letzten Jahresberichten der Organisationen zu ersehen. Die Aufgabe der mit sehr großen Befugnissen ausgestatteten Parkverwaltungen, die seit 1872 bestehen, liegt in der Errichtung und sorgsamen Ueberwachung großer Plätze z. B. für Atheltik, Fußball, Tennis, Baseball, Eishockey, Schwimm- und Badegelegenheiten, auch Lesesäle, Club- und Frühstücksräume usw. sind errichtet worden, die nicht wenigen Bemittelten, sondern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

allen, selbst den ärmsten, zugänglich sind. Dabei hat man sich nicht auf die neueren Stadtteile beschränkt (Sportplätze in neuen Stadtvierteln sind kein Kunststück!), sondern ist, z. B. in Chicago, bis in die ödesten Stadtteile vorgedrungen, in das Fleischpackerviertel, bis an die Werkstätten der Pullmann-Gesellschaft und an die Stahlwerke. Man macht sich nur schwer eine Vorstellung von der finanziellen Kraft, die diese großen Gesellschaften besitzen. Der Chicagoer Parkausschuß hat für seine Tätigkeit innerhalb der letzten drei Jahre über 24 Millionen Mark ausgegeben und wird insgesamt über 80 Millionen Mark für seine Aufgaben verfügen können. Dabei werden die Anlagen in den Dienst der verschiedensten gemeinnützigen Zwecke gestellt, um dadurch jede einzelne zu einer Art Volksheim zu machen.

Aehnlich wie in Chicago liegen die Verhältnisse in Boston und Großboston, von wo die Bewegung auch das ganze übrige Massachusetts mächtig ergriffen hat. — Daß diese Parke von denkbar gutem Einfluß — nicht allein in gesundheitlicher Hinsicht — auf die Bevölkerung sind und namentlich auch auf die Kinder, die sonst in den Straßen herumlungerten, das hat sogar die amerikanische Polizei bestätigt, die zu ihrem Erstaunen plötzlich die halbwüchsigen Bösewichter von der Bildfläche verschwunden sah. — Zum Schluß seien noch einige Angaben, die dem Jahresbericht (für 1911) der Chicagoer Parkkommission entnommen sind, beigefügt: Der Südparkkommission unterstehen gegenwärtig 19 Eislaufplätze mit zusammen 344 000 Quadratmeter, 168 Tennisfelder, voll ausgestattet, wurden dem Gebrauche übergeben und 64 wurden ausgezeichnet, während die Leute sich die Netze selbst bringen. Für das Nationalspiel Baseball wurden 51 „Diamonds" ausgelegt. 25 Fußballfelder sind mit Goals ordnungsmäßig ausgestattet. Außerdem sind Plätze für Eishockey mit Draht eingezäunt und Wärmhäuser errichtet, für Bogenschießen und Fischen ist Gelegenheit geboten und reichlich benützt worden. Die Besuchsziffern waren zusammen 5 770 431 Personen. Der Westchicagoparkkommission unterstehen u. a. die sogenannten drei „Smallparks". Ihr Totalbesuch pro 1911 betrug 2 225 691 Personen. Die Spezialparkkommission verwaltet 65 Parks, 17 Spielplätze und 2 Badestrände am Michigansee. Der Totalbesuch auf den 17 Spielplätzen war 2 829 484 Kinder. Besonders muß hervorgehoben werden, daß sich im ganzen Jahre nicht ein einziger ernster Unfall zugetragen hat.

Vom Spiel des Wiener Association-Fussball-Clubs in München gegen Bayern 2:0.

Hofmeister, der deutsche internationale Torwächter, nimmt dem Wiener Mittelstürmer den Ball vor den Füßen weg.

Ein Ruf nach Cassel.

Zum außerordentlichen Bundestag.

Sanss und der Hausknechtsparagraph — Nachklänge von Stockholm — Amateur-Eigenschaften.

In der Nummer 34 (1912) der „Neuen Sportwoche" verwies ich in einer Abhandlung „Konfliktsstoff" auf die nach der Stockholmer Expedition verbreiteten Gerüchte und Mißstimmung und streifte u. a. auch die merkwürdige Rolle, die der Geschäftsführer Sanß während der Stockholmer Tage zu spielen gezwungen war. Ich erwähnte damals, daß die Bedingungen, unter denen Sanß erneut zum Geschäftsführer des Bundes gewählt wurde, der Oeffentlichkeit nicht bekannt seien. Das Neuengagement von Sanß wurde nicht vom Bundestag in Hamburg festgelegt, sondern in geheimer Sitzung des Bundesausschusses fand diese Angelegenheit ihre Regelung. Meine damalige Frage: „Hat diese Geheimniskrämerei ein gewisses Folio!" hatte nach meinen bisherigen Ermittlungen eine gewisse Existenzberechtigung. Meine weitere Annahme, daß man Sanß in diesem geheimen Konzilium mit einem bestimmten Paragraphennetz umgürtet hat, trifft in allen Teilen zu, und ist mein Wunsch, daß man vielleicht doch noch einmal erfährt, was hinter den Kulissen zusammenparagraphiert wurde, dank meiner intensiven Bemühungen in Erfüllung gegangen.

Um in Sensationen zu machen, dazu ist unser Fußballsport zu schade, aber wenn ich das Resultat meiner monatelangen Anstrengungen in allen Ecken unseres deutschen Fußballbundes hinaustrage, so dürfte es so manchem als eine Sensation dünken. Wenn ich mich dieser Mühe unterziehe, so tue ich dies in vollstem Interesse unseres deutschen Fußballsportes, der aus sich selbst heraus sich zu dem heutigen mächtigen Gebilde entwickelt hat und der zu gut und zu stolz dasteht, um durch ein Cliquenwesen und durch die muffigen Auslegungen einzelner Paragraphenreiter zu dem Schauplatz egoistischer Intriguen zu machen.

Der DFB war und muß es auch weiter bleiben: ein Gebäude, das sich auf demokratischer Grundlage aufgebaut hat, in dem jeder seine sportlichen Ansichten und Ideen entwickeln darf. Die mit dem Vertrauen von 150 000 Fußballern gewählte oberste Behörde des DFB, ist aber über den ihr gezogenen Rahmen weit hinaus gegangen, wenn sie einen „Hausknechtsparagraphen" konstruiert, der einem Sportsmanne, der mit Leib und Seele am Sporte hängt, die Ausübung jeder sportlichen Tätigkeit verbietet. Warum sollen diejenigen Sportsleute, die man zur Bewältigung der gewaltigen Kleinarbeit unbedingt benötigt, wie Parias behandelt werden? Nur weil man ihnen für ihre mühevolle Arbeit ein Aequivalent in materiellem Sinne bietet? Aber darum handelt es sich bei Sanß absolut nicht. Bei der Erneuerung des Vertrages mit Sanß, die wie oben erwähnt, in geheimer Sitzung des Bundesausschusses vor sich ging, stellten die westdeutschen Vertreter, unterstützt zum Teil von Süddeutschland, einen Antrag, nachdem man selbstverständlich Sanß von der Sitzung ausgesperrt hatte, den Vertrag mit Sanß mit bestimmten Kautelen zu ergänzen. Diese Ergänzungen lauten folgendermaßen: **„Sanß darf in keinem Verein direkt oder indirekt eine Tätigkeit ausüben."** Dies wurde dem Vertrag schriftlich beigefügt. Ferner wurde aber Sanß eröffnet, **daß damit natürlich auch jede Stellung in irgend einem Verbandsausschusse untersagt sei, und Sanß auch nicht mehr das Amt eines Schiedsrichters versehen dürfe.** Auf diese Klausel kam es ganz besonders den westdeutschen Vertretern an, und warum sollte Sanß derartig kaltgestellt werden? Sanß besitzt in Westdeutschland und besonders bei den westfälischen Clubs eine gewisse Popularität, die man bei der obersten Behörde des Westdeutschen Spielverbandes wohl fürchtet. Wenn man einen erfahrenen Sportsmann derart ausschaltet, so muß man tatsächlich schwerwiegende Gründe hierfür haben und diese Gründe scheinen keineswegs zuungunsten von Sanß zu laufen. Es ist ein ganz diplomatischer Zug von Sanß, daß er gegen eine derartige Knebelung nicht Front machte. Denn hierauf hat man in Westdeutschland wohl gewartet, um ein gewisses Gebilde dann gegen Sanß konstruieren zu können. Völlig unverständlich bleibt es aber, daß die übrigen Mitglieder des Bundesausschusses einem derartigen Hausknechtsparagraphen ihre Zustimmung gegeben haben. Die einzigen, die dagegen opponierten, war Berlin, die natürlich von der übrigen Uebermacht erdrückt wurden. Es mußte doch jedem einleuchten, daß die westdeutschen Vertreter nur persönliche Momente verfolgten, und sie haben den Bundesausschuß dazu benutzt, um Sanß für den Westdeutschen Verband unschädlich zu machen. Ist der Bundesausschuß dazu da, um die Geschäfte des Westdeutschen Spielverbandes zu regeln? Meiner Ansicht nach hat der WA die Geschäfte des Bundes zu regeln, und wenn man den westdeutschen Vertretern bei der Kaltstellung von Sanß beigesprungen ist, so kann dies unter keinen Umständen gutgeheißen werden.

Die Mitglieder des DFB in allen Teilen unseres Vaterlandes mögen sich über eine derartige Maßnahme selbst ein Urteil bilden. An dem außerordentlichen Bundestage in Kassel liegt es aber, diese Angelegenheit einer eingehenden Revision zu unterziehen.

*

Ueber die Stockholmer Affäre wurde ja seinerzeit viel Tinte verspritzt. Das Gesamtresultat der damaligen Polemiken gipfelte schließlich darin, daß die Expedition nicht in den richtigen Händen war, und darauf wurde das Fiasko in Stockholm zurückgeführt. Im Fußballjahrbuch 1912 wurde nun ein Bericht über die Fußballwettkämpfe bei den Olympischen Spielen in Stockholm 1912 veröffentlicht, der in großen Zügen den allgemeinen Verlauf schildert. Es existiert aber ferner noch ein Extrabericht „Zusatz für den Bundesausschuß" betitelt, der manches interessante enthält. Ich habe diesen Zusatz vor mir und möchte einiges hierüber der Oeffentlichkeit anvertrauen. Vorausschicken möchte ich, daß nach Gewährsleuten, die Spieler von seiten der Leiter der Expedition derart viel mit Moralpauken bedacht wurden, daß von vornherein an ein harmonisches Zusammenarbeiten nicht gedacht werden könnte. In diesem Zusatzbericht steht nun u. a. folgendes:

„Das Zusammenleben der Expedition ließ manchmal sehr zu wünschen übrig; unter den 22 Spielern befand sich eine Reihe, der man eine mangelhafte sportliche und gesellschaft-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

liche Erziehung durch ihren Verein leider anmerkte. Bereits in allererster Zeit mußte zudem eine Anzahl der Spieler recht nachdrücklich auf ein würdiges und anständiges Verhalten hingewiesen werden. Trotzdem sind aus dem Kreise der Spieler selbst heraus, Klagen über andere gerade nach dieser Richtung hin laut geworden." Es wird dann noch in längeren Ausführungen über die Rivalität der A- und B-Mannschaft gesprochen, die mit ein Hauptgrund für die unter den Teilnehmern herrschende Mißstimmung gewesen sei. Es muß natürlich den Verfassern dieses Zusatzberichts überlassen bleiben, inwieweit diese Anschuldigungen ihre Berechtigung haben. Jedenfalls war, wie wir erneut sehen, die Stockholmer Expedition geradezu ein klägliches Fiasko, das meines Erachtens nur darauf zurückzuführen ist, daß Männer fehlten, die eine entsprechende Portion Menschenkenntnis und das notwendige diplomatische Geschick von vornherein mitbringen.

Auf dem Bundestage in Kassel dürfte auch wieder die Geschäftsführer-Amateur-Eigenschaft herangezerrt werden. Auch so ein Kapitel.

Wenn man schon die Geschäftsführer degradieren will, dann muß man aber so ehrlich sein und diejenigen Leute mit einschließen, die aus dem Sporte ein Geschäft machen. Wie sieht es denn mit dem nebenamtlichen Fußballehrer aus? Und dann die Lehrer, die nur Unterricht geben zum Zwecke des Lebensunterhalts in den von ihnen betriebenen Sportarten? Sind dies alles Amateure? Was haben denn die Geschäftsführer verbrochen, daß man ihnen die Amateur-Eigenschaft aberkennen will? Lediglich weil sie für die Verbände die gewiß nicht kleine Arbeit leisten und hierfür bezahlt werden. Unter den meisten Fällen sind es Männer, die mitgeholfen haben, den Fußballsport groß zu machen und jetzt, nachdem sie ihre jahrelanges ehrenamtliches Mühen etwas belohnt sehen, will man sie degradieren. Es ist wirklich zu hoffen, daß der Bundestag in Kassel gerade bei dieser Frage seinen gesunden Sinn walten läßt und nicht in Paragraphenreiterei ergeht.

Berlin-Tempelhof. W. Dopp.

Kiel und die Bundesmeisterschaft.

Nochmals Herrn Aberdeen zur Erwiderung.

Die „Norddeutsche Rundschau in Nr. 5, als deren Verfasser ich wohl wieder Herrn Aberdeen ansprechen darf, obwohl die Unterschrift fehlt, vermochten meine auf Tatsachen aufgebauten Ausführungen nicht zu erschüttern und greift daher, um die Situation zu einigermaßen zu retten zu dem wenig glücklichen Mittel des persönlichen Angriffs gegen Holstein, wie auch mich und konstruiert einen latenten Gegensatz Hamburg—Kiel, alles Angelegenheiten, die mit meiner in No. 2 gemachten Ausführungen gar nichts zu tun haben. Dort hatte ich zweifelsfrei dargelegt, daß ich nur die vom **Bezirk Kiel** vertretene Anschauung wiedergäbe und habe vorweg ausdrücklich erklärt, daß meine persönliche Stellung in dieser Frage bekannt wäre. (Protokolle des Bundestags vom 11., 12./6. 1910, 3./6. 1911 und 25./5. 1912). Auch in der Sitzung des Kieler Bezirksvorstandes habe ich hierüber gar keinen Zweifel gelassen. Darum stammt auch der Entwurf des bekannten Kieler Schreibens nicht von mir, obwohl ich die Berechtigung der darin angeführten Gründe vollständig anerkenne, vor allem aber den Hamburger Antrag aus Gründen der Disziplin bedauere und scharf verurteile. Ihre Unterstellung, Herr Aberdeen, daß ich durch „Massenfabrikation" (der Ausdruck hat mir stille Freude bereitet) für meinen Standpunkt und Winkelpolitik Stimmung machen will, entbehrt also jeglicher Grundlage. Ich kenne die Verhältnisse viel zu genau, um nicht zu wissen, daß die Stellungnahme der Bundesvertreter bereits festgelegt ist und sich weder durch den Hamburger noch den Kieler Bezirk beeinflussen läßt. Meine Mitteilungen an die Presse waren daher lediglich referierender Natur. Da die Hamburger Auffassung überall erörtert wurde, so war es nicht nur recht und billig, sondern für jeden Sportreferenten Pflicht, die Sportöffentlichkeit über die wirklichen Verhältnisse zu orientieren, also auch der Kieler Auffassung Raum zu geben. Hier aber habe nicht ich diese Polemik herbeigeführt, sondern Sie durch Ihre beleidigenden und durch nichts begründeten Angriffe auf den Bezirk Kiel, dessen Bezirkstag nunmehr einstimmig das Vorgehen des Vorstandes billigte und die Versendung des Vorstandsschreibens an sämtliche Sportzeitungen beschloß. Die Sportpresse hat ja sofort nach dem Beschluß des Hamburger Bezirkstages fast einmütig das Vorgehen Hamburgs verurteilt. Inzwischen bei dem Kieler Bezirksvorstand eingegangene Antworten verschiedener Redaktionen vertreten die gleiche Auffassung. Sehr sarkastisch läßt sich Fußball und Leichtathletik aus (No. 3): Der Bezirk Kiel des KFC übersendet uns eine Zuschrift, in der er seinen ablehnenden Standpunkt gegen den bekannten Versuch des Bezirkes Hamburg und des NFV, eine Verlegung des Bundesschlußspiels durch Streikandrohung zu erzwingen, ausführlich begründet. **Wir wollen gerne von dieser besseren Erkenntnis innerhalb des norddeutschen Gebiets Kenntnis nehmen, einer Begründung über das Falsche des norddeutschen Vorgehens bedarf es kaum, das wird inzwischen wohl auch den Vätern des Gedankens aufgegangen sein — hoffentlich wenigstens.** Das ist sehr deutlich, Herr Aberdeen, und zeigt Ihnen, daß die Kieler Auffassung in anderen Verbänden als etwas Selbstverständliches betrachtet wird. Aber auch Sie neigen sich ja der Kieler Auffassung zu. Sie bestätigen, daß die Zahl der erstklassigen Hamburger Vereine verringert werden kann; dieser Verringerung aber zum Teil wirtschaftliche Interessen entgegenstehen. Sie behaupten nicht Terminnot und Schutz der Mannschaft seien die Ursachen zu Hamburgs Vorgehen. Dabei schreiben Sie selbst: „Spricht es nicht dem gesunden Menschenverstand Hohn, dieses große Heer der Aktiven Sonntag für Sonntag bei jedem Wetter hinauszujagen." Was ist das denn anders als „Schutz dem Spieler!" Terminnot! Im Protokoll über den Bezirkstag heißt es: Antrag pp. Auf Verzicht des Bezirks 3 auf die Meldung zur DFB-Meisterschaft. Der Antrag wird von Bosse eingehend begründet. Koretz ist im Prinzip gegen den Antrag. **Ostermann sieht die Rettung aus der Terminnot in der Errichtung von Parallelklassen für die Ia-Klasse usw."** Also doch Terminnot. Zu diesen beiden Punkten eine Bekanntmachung des Südkreises im VsFV: „Das Vorhandensein einer einfachen Nebelbildung, von Schnee auf dem Platze, von aufgeweichtem Boden, starker Schneefall oder Regengüsse, begründen daher nicht ohne weiteres die Aufhebung eines Verbandsspieles."

Sie sagen, die Mehrheit des Hamburger Bezirkes ist gegen die Liga; ich sage Ihnen aber, es besteht schon eine Mehrheit für die Liga; ich weiß sogar, welche Vereine dafür stimmen werden. Wer ist nun über Hamburger Verhältnisse besser orientiert, Sie als Altonaer, oder der Kieler! Hierzu sehr interessant sind die Ausführungen eines **Hamburgers** in einer deutschen Sportzeitung. Dort heißt es von Hamburgs 1. Klasse: „Die schlechtesten dieser Mannschaften gehören nicht zur wirklichen ersten deutschen Klasse; um den spielstärksten Verein herauszufinden, sind **Spiele gegen diese Clubs überflüssig.** Ausnahmen bestätigen nur die Regel. **Es wäre daher nicht weiter verwunderlich, wenn die übrigen Verbände sich einfach auf den Standpunkt stellten, daß der NFV selbst versuchen solle, den Anschluß zu erreichen, event. durch Kreisspiele links der Elbe und rechts der Elbe oder so ähnlich; möglich wäre dies schon."**

Sie schlagen eine Spielpause zwischen den Serien vor, die natürlich auch für Gesellschaftsspiele obligatorisch sein muß, sonst hätte sie keinen Zweck. Stellen Sie doch zum NFV-Tag einen Antrag, wenn Ihnen das recht und keine bloße Redensart ist. Ich warte darauf und bin auf seinen Ausgang sehr gespannt. Sie konstruieren den Gegensatz Hamburg — Kiel. Dabei hat gerade Kiel oft viel für Hamburg herausgeholt. Ich erinnere nur an den Braunschweiger Verbandstag. Sie kennen eben die Beziehungen zwischen Kiel und Hamburg nicht, sonst würden Sie anders sprechen. Allerdings sehe ich in dem gewaltigen Stimmenübergewicht Hamburgs eine Gefahr für den NFV Darüber habe ich meine Hamburger Freunde nie im unklaren gelassen. Mit dieser Meinung stehe ich aber nicht allein; sie wird auch in anderen Bezirken — und selbst in Hamburg geteilt.

Sie zweifeln meinen Vergleich der Spiele Holsteins (21) und Altonas (17) mit der Behauptung an, Altona hätte mehr Spiele austragen können. Das habe ich gar nicht bestritten. Für einen Vergleich kommen aber Tatsachen und keine Hypothesen in Frage. Ich habe also auch hier recht.

Zu dem 15 Grad-Kältespiel hat Altona Holstein telephonisch gebeten, unbedingt zu kommen, da der Platz von Schnee gesäubert sei, was viel Unkosten verursacht habe. Holstein ist darauf mit 3—4 Ersatzleuten gefahren, ist also wegen Ersatz nicht so kleinlich.

Sie raten mir, mich um die Geschäftstüchtigkeit Holsteins mehr zu kümmern. Das gehört nicht zu meinen Obliegenheiten als Bezirksvorsitzender. Oder glauben Sie, daß sich

AH des FC Pfeil des TV Tafelhof Nürnberg

Diese Mannschaft hat es fertig gebracht von bis jetzt 14 absolvierten Spielen 13 zu gewinnen und 1 zu verlieren, und dabei ein Torverhältnis von 60 : 15 zu erzielen. Die Leistungen sprechen umso deutlicher für sich, wenn man berücksichtigt, daß diese Mannschaft durchweg aus alten Herren besteht u. der größte Teil in der AH-Mannschaft seine Laufbahn begonnen hat, während die Gegner vielf. jüngere Kräfte spez. aber Spieler ins Feld stellen, welche in früheren Jahren längere Zeit Ligaspieler waren.

z. B. Altona 93 auf diesem Gebiet von Herrn Bosse Vorschriften machen lassen wird.

Sie geben also zu, daß Kiel nicht allein es abgelehnt hat, dem Antrage Hamburgs zuzustimmen. Warum legen Sie dann so großes Gewicht darauf, daß gerade Kiel keine eigene Meinung haben darf? Sie behaupten, daß Holstein und ich den Bezirk zu diesem Vorgehen veranlaßt haben. Sie kennen die Kieler Verhältnisse schlecht. Auch hier gibt es Sportleute, die eine eigene Meinung besitzen, und sie sich nicht vorschreiben lassen. Und gerade zu meiner Auffassung kann ich den Bezirk unmöglich veranlaßt haben, denn — die habe ich mir in der Bezirksvorstandssitzung ausdrücklich vorbehalten. Die Bundestagsprotokolle werden Sie dies verständlich finden lassen. Sie haben hier gründlich vorbeigetroffen. Ich habe gerade das Gegenteil von dem getan, was Sie mir unterstellen: den Bezirk Kiel unbeeinflußt von meiner bisherigen Stellungnahme, seine eigene Auffassung finden lassen. Als Vertreter des Bezirkes kann ich natürlich nur dieser Auffassung Raum geben, ebenso wie ich als Sportreferent nur die in meinem Gebietsbereiche hervorgetretene Auffassung und nicht meine eigene schildern kann.

Für mich ist die Angelegenheit hiermit endgültig erledigt. Georg P. Blaschke.

Was tun?

(Fortsetzung zu dem Artikel in No. 1.)

L. L. Bonn a. Rh.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß man aus der Handlungsweise eines Menschen — und den gleichen Rückschluß gestattet auch die Kenntnis der menschlichen Physiognomie —, wenn man im Leben die nötige Erfahrung gesammelt hat, auf die leitenden Motive folgerichtig schließen kann.

Ich habe mich stets gegen die Auffassung der Abseitsregeln gewandt, wie sie in Westdeutschland herrscht, und zwar oftmals recht scharf; und trotz meiner Erkenntnis, daß man in Westdeutschland vornehmlich dem Grundsatze blindlings „treuer" Gefolgschaft zu der Meinung einer Organisation: einer Mehrheit von Personen, die durch den Stempelaufdruck der Macht ihren Willen: ihre wenngleich unrichtige Auffassung, durchzusetzen vermag, huldigt und die Meinung des Einzelnen Meinung sein läßt. So fahre ich fort und werde ich unentwegt weiterhin, ein bestimmtes Ziel mir vor Augen haltend, fortfahren, das kund zu tun, was ich für richtig halte. Es erfreute mich als ich auf Seite 4 des „Fußball" Heft 60 des vorigen Jahrganges von Herrn Leutnant Karl Luyken wieder einmal die Konstatierung dessen erfuhr, was ich bezüglich der augenblicklich in Westdeutschland herrschenden, unrichtigen Auffassung der Abseitsregeln bereits in der „Südd. Sportzeitung" und der Rhein.-Westf. Sportzeit. festgestellt hatte. Ich wage einmal zu behaupten, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Herr Karl Luyken nicht erst gesprächsweise von dem damaligen Schiedsrichter (aus Düren) zu Siegen, dessen Auslegung der Abseitsregeln erfuhr, sondern daß vielmehr erst der Spielverlauf und die darin getätigte Handhabung der Abseitsregeln durch den Schiedsrichter den Gesprächsstoff zwischen den beiden Herren abgegeben hat; und ich glaube, daß dann also für die Niederschrift des Herrn Luyken im „Fußball" gab, sehr die richtige Beobachtung des Wettspiels die Grundlage bildet und nicht die nachfolgenden Worte des Schiedsrichters. — Ich sehe mal ganz davon ab, daß die Gewährsmänner, die Herr Wittler Düren für seine Abseitsauffassung ins Feld führt, erst recht mich in der Meinung bestärken müssen, daß Herr Luyken die Schiedsrichterkunst des Dürener Herrn bezüglich der Abseitsregeln richtig beurteilte — Und so ist denn auch die Kritik der Tätigkeit des Dürener Herrn im „Fußball" zutreffend, wenn sie, den Standpunkt des Herrn Wittler ablehnend, besagt: „Ein Spieler ist nur dann abseits, wenn er als abseitsstehender Spieler den Ball zugespielt erhält„oder wenn er in einer Abseitsstellung einen Gegner hindert." Nur ist hinwiederum diese Kritik nicht ausführlich genug, und die in dem Zitat enthaltenen, nebeneinander gestellten Sätze hätten zudem zusammengefaßt werden können unter den Obersatz des **Eingriffes des abseitsstehenden Spielers ins Spiel:** sodann ist es nicht absolut erforderlich, daß der abseitsstehende Spieler absichtlich, wie Herr Luyken meinte, in seiner Abseitsstellung hindert. Die „Absicht" bezieht sich in diesem Falle nur auf das **Hindern:** jedoch für die Innehabung einer Abseitsstellung ist die „Absicht", sowie für die Verhängung eines Freistoßes wegen Abseits, so auch für die Verhängung eines Freistoßes überhaupt **belanglos** im Gegensatz zum Strafstoß (mit einer Ausnahme), für den die „Absicht" Tatbestandsmerkmal ist. Ich habe in der „Südd. Sportzeitung" bereits einmal ausgeführt, daß eine **an sich objektive Behinderung** eines Spielers der Gegenpartei durch einen abseitsstehenden Spieler zur Verhängung des Freistoßes berechtigt und das ist auch der Sinn der Regeln (letzter Absatz der Regel 6, Regelheft 1911/12). Was man in Westdeutschland aus den Abseitsregeln gemacht hat, habe ich hinreichend bereits früher und in dem ersten Teile dieses Artikels ausgeführt. Wie Herr Schröder M.-Gladbach zu seiner Abseitsauffassung gekommen ist, habe ich mich bemüht ebenfalls im ersten Teile dieses Aufsatzes zu entwickeln; von diesem Herrn steht es übrigens fest, daß er früher als Spieler in der ersten Mannschaft seines Vereins tätig war. Um so mehr ist es aber m. E. zu bedauern, daß er mit der Zeit und aus den im ersten Teil des Artikels dargelegten Gründen, von der richtigen Auffassung der Abseitsregeln abgewichen ist. Ich möchte sogar behaupten, daß die Abweichung bewußt geschehen ist, und darüber wäre mir eine Eröffnung des Herrn Schröder lieb. Von Herrn P. Marum Köln, den Herr Wittler Düren als weiteren Gewährsmann für die „Richtigkeit" seiner Abseitsauffassung anführt, kann ich nur die persönliche Wahrnehmung vermelden, daß mir solange ich in Westdeutschland Fußballsport treibe, nie eine Kunde von ausübender Tätigkeit dieses Herrn geworden ist. Herr Marum ist als ein Schüler Herrn Schröders zu bezeichnen und ein in Westdeutschland beliebter Schiedsrichter. Ich wäre ihm zu besonderem Danke verpflichtet, wenn er seine Ansicht bezüglich der Abseitsregeln einmal gedruckt fixieren wollte: Herrn Marums Artikel im Fußballjahrbuch 1912 erscheint daher zu allgemein und zu zurückhaltend; ein geschichtliche **Entwicklung** der Abseitsregeln, mir ist sie bislang in einer Abhandlung nicht begegnet. Herrn Marum scheint sie offen zu liegen; ich glaube mancher Schiedsrichter würde sich gerne einen Einblick in eine solche Ausführung verschaffen wollen. Die Abseitsauffassung des Herrn Marum, auf sie aus den von diesem Herrn geleiteten Wettspielen schließend, kann ich nicht als die richtige bezeichnen.

Ich hätte nun gerne jetzt noch über eine andere prinzipielle Frage gesprochen an Hand einer Entscheidung einer süddeutschen Behörde über gefährliches Spiel; ich komme darauf im letzten Teile dieses Aufsatzes nebst Material zurück.

Etwas anderes. — —

Sehen Sie, mancher Gedanke kommt unserer Zeit verfrüht, sie begreift ihn nicht. Daher erscheint ihr das ursprüngliche radikale Streben gegen die Wurzel eines Uebels gegen eine Stagnation noch größer als diese selbst. Ich stelle ihnen Wörter auf: „Die bestehenden Behörden für Spiel- und Verwaltungsangelegenheiten." Sie sagen, wissen wir; hinlänglich — bekannt; alles schon da gewesen. Und ich entgegne: nein. Sie kombinieren Verwaltungspraxis und Verwaltungstechnik und führen zugleich eine leidige Verquickung mit der Praxis und der Technik in Spielangelegenheiten (so wollen Sie wenigstens sagen — ich meine natürlich jeden Leser, wenn er auch noch nicht einsieht, worauf ich hinaus will) herbei. Mein Herr, Ihre Ausführungen stoßen auf begriffliche Widersprüche. Folgen Sie meinen Ausführungen (oder tun Sie es auch nicht) und sagen Sie getrost jedermann: Die Organisation des deutschen Fußballsportes ist im Bund wie in den Verbänden zurückgeblieben. Ursache ist: die naturgemäße **unordentliche Erledigung der Spielangelegenheiten und Verwaltungssachen** durch die in Masse bestehenden Behördeneinrichtungen, die daraus eben zu erklären ist, daß die **Scheidung der behördlichen Tätigkeit** in eine solche, die sich auf Spiel- und in eine solche, die sich auf Verwaltungsangelegenheiten bezieht, nicht grundsätzlich durchgeführt ist. Ein Beispiel: Worin erblicken Sie die erschöpfende Tätigkeit des Spielausschusses des DFB? etwa allein darin, daß er mit den Herren des DFB-Vorstandes (wie ich mal subsumiere) die Aufstellung der deutschen Mannschaften zu den Länderspielen vornimmt? Figuriert (so ist es ja jetzt tatsächlich) nicht also? als Instanz in Spielangelegenheiten der Spielausschuß des DFB. Ueberblicken Sie den Haushaltsplan des DFB: Es verhandelte der Spielausschuß in sage und schreibe 6 Angelegenheiten; da die Gebühr für die Streitsache 50 M. beträgt, werden 300 M. gebucht, davon jedoch 150 M. wieder zurückgezahlt. Wenn wir doch nur wüßten, worin die „drei ganzen Sachen", die die stolze, sonstige (ich möchte sagen hauptsächlichste) Tätigkeit des Spielausschusses bestanden hätten..

In Verfassungsfragen haben wir den Bundestag (und den Bundesausschuß); in Verwaltungssachen den Bundesvorstand (und den Ausschuß); in Spielangelegenheiten sollten wir, außer was die Aufstellung der Ländermannschaften betrifft, in dem Spielausschuß des DFB eine Behörde haben, die über die Einheitlichkeit und Klarheit der aufgesetllten Regeln zu wachen habe, eine Behörde, die sich mannhaft für die einheitliche Regelung von Streitfragen einzusetzen habe.

In dem letzten Teile meines Aufsatzes werde ich mehr über die behördliche Verfassungsfrage und über das, was ich von den Herren halte, die noch nie einen Fußball zwischen den Füßen gehabt haben, zurückkommen.

Jetzt zum außerordentlichen Bundestage:

1. „Geben sie (ich meine jetzt nicht den Leser) eine Motivierung des gegen Ende des vorigen Jahres ergangenen Bundesdekrets, wonach den besoldeten Geschäftsführern des Bundes, der Verbände und der Vereine die Redefreiheit auf den statutarischen Versammlungen dieser Korporationen genommen worden ist." Welche Auffassungen bezüglich des Amateurbegriffes grassieren und wie man Deduktionen anstellen kann, und zwar so, daß sie als Deckmantel erscheinen können. . . . . .

Ich begrüße den Antrag Albert Metz zum außerordentlichen Bundestag. Es mißfällt mir der „verblümte" Antrag des WSV — der sich übrigens durch Anträge auszeichnet —, eine Olympiasteuer einzuführen, weil die Herren des Bundesvorstandes nicht von Bundes wegen mit ihrem Antrag hervorgetreten sind; die gutmütigen westdeutschen Herren wären wohl nie auf diesen Gedanken, dem ich im Prinzip hold, der mir jedoch verfrüht erscheint, gekommen, wenn sie nicht in Westdeutschland eine Stütze im 1. und 2. Bundesvorsitzenden hätten.

Was tun? Man gebe dem DFB die notwendige korporative Gestaltung und die diskretionäre Verfügungsmacht, dann braucht man keine verkappten Initiativanträge.

Die Verhandlungen des Bundestages finden nicht im Centralhotel, sondern im Vereinshaus in Cassel, Kölnischestraße 17, statt.

FA Bayern d. M. SC München

Treffpunkte ab 1. Januar 1913

Offizieller Abend: Sonntag im Restaurant Domhof, Kaufingerstrasse, Tel. 3269; Offizielles Café nachmittags und abends: Café Plendl, Rosenstrasse, Telephon 2226; Bayern-Stammtisch: Paulanerbräu Kaufingerstrasse (Mittwoch u. Samstag abend offiziell), Tel. 4391.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Aus den übrigen Verbänden.

Berliner Brief.

Nachdem wir infolge der überaus günstigen Witterungsverhältnisse bisher in glänzender Weise unsere Saison haben fördern können, fangen auch hier an die Verhältnisse mißlich zu werden. Von den angesetzten Ligaspielen fielen zwei buchstäblich ins Wasser. Der Britanniaplatz und der Herthaplatz waren infolge des nach einigem Schneefall plötzlich eingetretenen Tauwetters, verbunden mit Regen, direkt grundlos geworden, sodaß an ein Verbandsspiel nicht zu denken war. Das Ereignis des Tages Viktoria — Hertha hatte 6000 Zuschauer herbeigelockt, welche bei 50 Pf. und 75 Pf. Eintrittspreisen für Spiele Berliner Mannschaften untereinander, das hübsche Sümmchen von 2900 M. — ein neuer Rekord — brachten. Diese hielten auch aus, als verkündet wurde, daß nur ein Freundschaftsspiel stattfände. So gut es ging „verdienten" sich in dem während des Spieles immer grundloser werdenden Morast die 22 Spieler das hübsche Geld. Sie verschafften dem Publikum manchen heiteren Moment und sahen am Schluß „schön" aus. In der ersten Hälfte war Viktoria die etwas bessere Partei und schoß das erste Tor. Ein Elfmeter wegen Hand verschaffte Hertha den Ausgleich. Nach dem Wechseln stand Viktorias Deckung auf der besonders ungünstigen Seite und blieb gegen die flinken energischen Angriffe des Gegners völlig im Nachteil, sodaß Hertha das Resultat auf 4 : 1 stellte. Gegen Schluß holte Viktoria ein Tor auf. Die Technik mußte sich selbstverständlich bei dem ungünstigen Boden dem flinken Draufgängertum beugen. Sportlichen Wert kann man der Sache kaum zusprechen. Eine reine Freude hatten mit ihren je 1450 M., die so ganz extra in den Schoß fielen, nur die beiderseitigen Finanzminister.

Das Treffen Britannia-Preußen wurde als Verbandsspiel bis zur Pause ausgefochten. Dann sah aber der Schiedsrichter die vergebene Liebesmüh ein und ließ als Gesellschaftsspiel fortfahren. Die Mannschaften waren sich gleichwertig. Völker schoß für Britannia das erste Tor. Träger glich für den Gegner aus. Bei der Pause führte Britannia dann mit 2 : 1. Nach dem Wechseln erzwang Preußen wieder durch Träger den Ausgleich. Dabei blieb es.

Die übrigen Spiele brachten Minerva gegen Union eine neuerliche Schlappe von 2 : 3, sodaß Minerva aussichtslos auf dem vorletzten Platz liegt, zumal der Mitkonkurrent Tasmania durch ein unentschiedenes Spiel gegen Alemannia 2 : 2 wieder etwas davon ziehen konnte.

Im Spiel Union — Minerva verschaffte ein Elfmeter Union die Führung. Kirsten glich für Minerva aus, aber Sühring und Döring stellten für Union das Halbzeitresultat von 3 : 1 her. Trotz größter Anstrengung vermochte Minerva nach dem Wechseln nur ein Tor durch Fuchs aufzuholen.

Tasmania erzwang gegen den letzten Verein der Ligaklasse nur ein unentschiedenes Resultat, obwohl beim Gegner drei Mann fehlten.

Der BBC hielt mit Glück gegen Vorwärts (2 : 0) seinen Anschluß an Hertha und Viktoria. Der Angriff der BBC war in einem sonst gleichwertigen Spiel etwas energischer und vermochte durch Wiesener und Teutloff bis zur Pause zwei Tore vorzulegen. Die zweite Hälfte ging Torlos aus. Vorwärts, die im Herbst schon von Meisterschaftslorbeeren träumte, erleidet jetzt eine Schlappe nach der anderen.

Die erste Klasse ergab folgende Resultate: Favorit — Stern Steglitz 2 : 1, Fortuna — Rapide 3 : 1, Luckenwalde — Helgoland 3 : 2, BSC — Charlottenburg 3 : 2, Union Oberschönweide — Viktoria Spandau 3 : 1, Union Potsdam — Weißensee 6 : 1, Westens — Cimbria 2 : 2.

Der nächste Sonntag bringt folgende Spiele: Alemannia — BBC, Tasmania — Hertha, Union — Vorwärts, Minerva — Preußen. In den beiden ersten Spielen treffen Meisterschaftskandidaten mit Todeskandidaten zusammen, sodaß harte Kämpfe zu erwarten sind, die also vom BBC wie Hertha nicht leicht zu nehmen sind. Auch Minerva — Preußen ist für Minerva sehr wichtig. Es dürfte die letzte Möglichkeit für Minerva sein, sich noch zu retten. Union — Vorwärts ist ohne Bedeutung nach oben wie nach unten.

Für die diesjährige Meisterschaft des Berliner Gardes du Corps sind die Vorarbeiten erledigt. Die Spiele haben Anklang gefunden. Es haben diesmal 5 Mannschaften mehr — also 19 Regimenter — gemeldet, die in vier Abteilungen eingeteilt sind: I. Division, II. Division, Kavallerie und Verkehrstruppen, welche mit Spiel und Rückspiel ihren Abteilungsmeister herausbringen. Die vier Abteilungsmeister stoßen in einer Runde dann aufeinander. Die beiden besten Mannschaften dieser Runde treffen zum feierlichen Schlußakt nochmal zusammen. Die Spiele beginnen im Februar und dürften sich bis Juni hinziehen.

Norddeutsche Rundschau.

Gleiche und ähnliche Ausführungen wie sie Herr Georg P. Blaschke an dieser Stelle brachte, finden sich auch im „Brief aus Kiel" im „Fußball". Auch hier hat der Hamburger Mitarbeiter gegen die Angriffe Front gemacht. Wenn man nun in Kiel glaubt, auf diese Weise den Mehrheitsbeschluß im NFV umzustoßen, so befindet man sich im Irrtum. Die Mehrheit in Norddeutschland ist für die Verlegung des Endspieles, und diesem Beschluß werden die Vertreter des NFV auf dem Bundestage Rechnung tragen müssen. Sie müssen auf dem Bundestage für die Verlegung eintreten, auch wenn vielleicht ihr persönlicher Standpunkt ein anderer ist, hier haben sie die Interessen des Verbandes wahrzunehmen und persönliche Interessen zurückzustellen.

Die Kieler Berichterstattung ist an und für sich überhaupt recht interessant. Es ist ja wohl bekannt, daß fast die ganze Berichterstattung in einer Hand liegt. So erklären sich auch die fast gleichlautenden Berichte in den verschiedensten Sportzeitungen. Freilich Unterschiede bestehen trotzdem noch.

Am Neujahrstage spielte Holstein gegen Britannia Berlin, und ausnahmslos wurde das sympathische faire Spiel der Berliner hervorgehoben, das nach Kieler Meinung in so angenehmen Gegensatz zu dem von den Stuttgarter Kickers gezeigten scharfem Spiel stand. Nun, ganz abgesehen davon, daß von Stuttgarter Seite behauptet wird, Holstein habe das scharfe Spiel begonnen, daß die Kickers am Kieler Bahnhof gleich mit den Worten empfangen worden sind: „Sie haben in Altona 5 : 1 verloren, dann werden wir wohl 9 : 1 gewinnen", und daß infolgedessen die Stuttgarter alles daran gesetzt haben, um ehrenvoll zu bestehen, auch wohl forsch gespielt haben, denn nur mit seiner eigenen Spielweise kann man Holstein schlagen, in süddeutschen Zeitungen („Fußball" und „Illustr. Münchner Sportzeitung") fällt dieser Nachsatz, der nochmalige Hinweis auf das scharfe Spiel der Kickers, weg, obgleich diese Berichte ebenfalls von der gleichen Stelle ausgehen. Das ist zumindest eine ganz einseitige Art der Berichterstattung. Bezeichnend ebenso für eine gewisse kluge Diplomatie und für die kleinliche Art, der von Vereins- und Lokalpatriotismus gefärbten Berichte. Die Kieler Sensationsartikel in der Bundesmeisterschaftsfrage rücken so schon in ein anderes Licht.

Der Spielausschuß des NFV hat beschlossen, das Spiel Altona — Eimsbüttel, welches bekanntlich seinerzeit vom Schiedsrichter Götzel Hamburg 88 7 Minuten vor Schluß beim Stande 3 : 0 für Altona in unverantwortlicher Weise wegen Differenzen mit dem Publikum abgebrochen wurde, neu austragen zu lassen. Das Urteil entspricht dem Buchstaben des Gesetzes, wenn auch in diesem Falle eine weniger harte Auslegung vielleicht richtiger gewesen wäre. Der Schiedsrichter hatte es vorgezogen, zur Verhandlung gar nicht erst zu erscheinen, er schützte eine Sitzung der neuen Schiedsrichterorganisation vor, die ja auch sicher unter solcher Leitung gut gedeihen wird. Vielleicht dauert das Vergnügen aber nicht mehr lange, denn wie verlautet, schwebt gegen Herrn Götzel Strafantrag, der wegen seiner Handlungsweise im obengenannten Spiel zur Rechenschaft gezogen werden soll.

Der starke Frost ist wieder gewichen und mildes Wetter an seine Stelle getreten.

Hamburg-Altona.

Eintracht Braunschweig — Eimsbüttel 3:2 (2:2)

Trotz der schlechten Bodenverhältnisse, flottes interessantes Spiel mit beiderseits guten Leistungen. Braunschweig durch besseres Zusammenspiel leicht überlegen. Durch Schneider und Bremer fallen innerhalb 15 Minuten 2 Tore für die Turner, Queck I vermag jedoch bis zur Pause durch scharfe Schrägschüsse auszugleichen. Ein drittes Tor von Queck I nach der Pause bringt Eintracht dann den Sieg. Der Innensturm, besonders Harder und Queck I, und die beiden Verteidiger zeigten auf Braunschweiger Seite die besten Leistungen, während bei den Turnern Lüdecke im Sturm und Lüders als Verteidiger hervorragten.

St. Georg — Ottensen 2 : 2

St. Georg hatte viel Ersatz und konnte so dem Gegner nur knapp die Stange halten.

Union — Nienstedten 4 : 1

Die A-klassigen zeigten besonders auch im Sturm recht gute Leistungen und ließen den Gegner nie recht aufkommen.

Sperber — Harburg 3 : 2 (3 : 1)

Sperber hat in Reich und Körner zwei seiner besten Spieler verloren, spielte aber dennoch recht gut. Harburg übernimmt mit 1 : 0 die Führung. Frahm ist noch vor der Pause in kurzen Zwischenräumen dreimal für Sperber erfolgreich. Dann wird Harburg überlegen, kann aber nur ein Tor aufholen, der Ausgleich fällt nicht mehr.

Teutonia — Regiment 31 4 : 3

Ein beachtenswerter Erfolg der Teutonen.

Bremen.

Hamburg 88 — Werder Bremen 4 : 2

Hamburg durch den besseren Sturm überlegen. Lässig spielte wieder und ihm haben die Hamburger zum großen Teil das Resultat zu danken. Werder war nicht ganz auf sonstiger Höhe. Auf beiden Seiten ragten die Verteidigungen hervor, bei Werder noch besonders der Mittelläufer Lutter.

SpC — Germania 1 : 1

SpC lieferte im Felde das bessere Spiel, die Stürmer sind jedoch vor dem Tore zu schlecht, selbst ein Elfmeter wurde ausgelassen.

Lübeck.

BSpC — Altona 93 2 : 4 (1 : 2)

Das Spiel hatte sehr unter dem glatten Boden zu leiden. Altona war ständig überlegen, die Neueinstellungen im Sturm bewährten sich nur zum Teil. Lübecks Tore fielen durch zwei Durchbrüche.

Kiel.

Teutonia — FV 2 : 0

Mäßiges Spiel, das Teutonia durch den besseren Angriff für sich entscheidet. Aberdeen.

Westdeutsche Rundschau.

Die Ergebnisse des gestrigen Sonntages scheinen die bereits vertretene Ansicht von dem Ausgleich der Spielstärke der meisten Ligavereine bestätigen zu wollen. Daß jedoch Essener Turnerbund gegen den Kölner FC 99 nur ein Torverhältnis von 1 : 1 herausholen würde, hatte man nicht erwartet. Ein mäßiges, hohes und unschönes Spiel lieferten sich Düsseldorfer SpC 99 und Kölner BSpC mit 1 : 0. Beiderseits wurde ein Elfmeter ausgelassen. Etwas erfreulicher ist das Ergebnis des Spiels Preußen Duisburg gegen Alemannia Aachen, das die zu leicht verkannten unberechenbaren Preußen 5 : 2 gewannen.

Neben Union Düsseldorf hat der Düsseldorfer SpV die meisten Aussichten zum Aufstieg in die Liga. Mit 5 : 2 konnte er seinen Nebenbuhler Hildener FC heimsenden. Die höchst wandelbaren Krefelder Preußen ließen sich von Germania Hilden 3 : 1 heimsenden und begaben sich damit aller Aussicht auf ein Aufrücken in die Liga.

Soweit noch Zweifel an dem Erringen des Meistertitels durch den Duisburger Spielverein bestanden haben, sind sie wohl durch das unentschiedene Abschneiden des Essener Turnerbundes behoben worden.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Ligaspiel in Karlsruhe: Fussball-Verein — VfB Stuttgart 5:0.

Schaich Eisenhardt Schweitzer Fuchs Förderer Fritz

Fuchs, der gewandte Mittelstürmer des Karlsruher Vereins, hat gerade wieder zu einem seiner gefürchteten Durchbrüche eingesetzt, den Ball jedoch etwas zu weit vorgestoßen, sodaß es der Stuttgarter Deckung möglich war, die Situation zu klären. — VfB gestreift, KFV weiß.

Die Liga-Spiele in Süddeutschland.

Südkreisliga.

Stuttgart.

Kickers — Phönix 3:0 (0:0), Ecken 7:1

Nur noch wenige Sonntage trennen uns von dem Ende der diesjährigen „Ligakämpfe des Südkreises" und noch immer ist die Frage nach dem Südkreismeister heiß umstritten. Erst das letzte Spiel Kickers — KFV wird die langersehnte Entscheidung bringen. Wer hier als glücklicher Meister hervorgehen wird, kann nicht vorausgesagt werden. Schließlich muß man sich noch gefaßt darauf machen, ob nicht die drei Anwärter (KFV, Kickers und Pforzheim) noch einmal nach Beendigung der eigentlichen Südkreisligaspiele in den „Kampf ziehen müssen". Dies wäre der Fall, wenn KFV im Wiederholungsspiel gegen seinen allerdings etwas nachgelassenen, aber als Lokalrivalen immer noch gefürchteten Gegner nur einen Punkt herausholen könnte, und das Spiel Kikkers — KFV ebenfalls einen unentschiedenen Verlauf zeigt. Dann sind die beiden letztgenannten Vereine mit Pforzheim glücklich mit je 18 Punkten zusammen gekommen. Dieses Wahrscheinlichkeitsmoment ist nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Warten wir mal ab, was die nächsten Sonntage alles bringen mögen. Auf alle Fälle wird das Spiel Kikkers — KFV einen Kampf geben, wie wir ihn in dieser Saison noch nicht erleben durften. Hier wird man einen Kampf zweier englisch geschulter, technisch durchgebildeter Gegner erfahren dürfen, wie ihn Stuttgarts Mauern kaum schöner und interessanter beherbergen dürften. Daß die Kickersmannschaft diesen hochentwickelten Stand erreicht hat, zeigte das Spiel gegen Phönix vergangenen Sonntag. Die Mannschaft ist vom Torwächter bis zu den Stürmern aufs großartigste durchgebildet. Ein Zug — ein Schlag. Die Hauptstärke liegt in der Läuferreihe. Hier ist es vor allem Krebs, der Heldentaten vollbrachte. Aber auch Schäfer und Bürkle können sich diesem würdig zur Seite stellen. Lobens- und anerkennenswert ist es vor allem, daß sich Schäfer auf dem Mittelläuferposten so schön zurecht gefunden hat. Die Deckung und auch das Zuspiel dieser drei ist für die Zuschauer wahrlich ein Hochgenuß. Die Verteidigung mit dem Torwächter passen sich der Läuferreihe sehr gut an. Schmidt ist im Fangen einfach großartig. Wenn Kretzdorn seine ihm hie und da in den Kopf kommenden Mätzchen unterläßt, dann stellt Kickers im Verein mit der hervorragenden Läuferreihe eine Verteidigung, die unstreitig jeder anderen deutschen nicht nachstehen wird. Nun einige Worte zu der Stürmerreihe: Die Fünferreihe war letzten Sonntag in bestem Lichte. Löble dirigierte seinen Sturm aufs beste, er war heute unermüdlich am Ball; die Innen (Feiler und Ahorn) waren vorzüglich, Feiler nach Halbzeit der bessere, Ahorn etwas zu langsam. Die beiden Außen (Heilig und Brutschin) passen sich den anderen gut an. Bei den beiden Außen fällt neben großartiger Technik, das gute Laufvermögen auf. In der Aufstellung Brutschin, Häußler, Löble, Feiler und Heilig ist dies eine Stürmerlinie, die von jeder deutschen erstklassigen Verteidigung gefürchtet werden muß.

Der ganzen Kickersmannschaft merkt man die englische Schule an und gebührt dem Trainer, Mr. Griffiths, aufrichtigen Dank, der die Kickers wieder auf eine solche hohe Stufe wie anno 1908/09 gebracht hat.

Nun eine kleine Kritik zu der Phönixelf: Diese hat gegen die Vorjahre in ihrer Spielweise nachgelassen. Während die beiden Verteidiger mit dem Torwächter auf voller Höhe sind, ist die Läuferreihe mit der Stürmerlinie nicht mehr auf dem Niveau, wie früher. Während wir in den letzten Jahren in Phönix eine unserer besten Stürmerreihen vom Südkreis, ja sogar von ganz Deutschland gehabt haben — ich erinnere nur an die Glanzzeiten im Jahre 1909 —, so ist dies jetzt nicht mehr der Fall.

Was ist hieran Schuld?

1. Es fehlt die nötige Unterstützung und die damit verbundene Durchschlagskraft.

2. Es fehlt ein Mittelstürmer, der es versteht, seinen Sturm zu dirigieren.

Der für Leibold eingestellte Trump (früher KFV)) konnte keineswegs genügen. Als Mittelstürmer muß ihm nach seinem vorgeführten Spiel jede Kenntnis abgehen. Das beste der Mannschaft war vor Halbzeit der rechte Flügel Wegele-Andres; als Wegele seinen Platz mit Trump vertauschte, war die Stürmerkette noch viel mehr zerrissener. In der Mitte konnte der guten Kickersdeckung wegen nichts durchgebracht werden, und Trump wußte als Rechtsaußen mit seinen Bällen nichts anzufangen. Itta bekam als Linksaußen unbegreiflicherweise nach Halbzeit sehr wenig Bälle. Die Läuferreihe ist sozusagen das Schmerzenskind der Mannschaft. Es wird hier aufopfernd gespielt, aber Technik und Stehvermögen fehlt. Beier und Heger sind eben, wie schon früher erwähnt, doch zu alt, um erfolgreich tätig zu sein. Beier war vor Halbzeit einer der besten Leute, aber nachher war er doch zu sehr mitgenommen. Heger hatte gegen Brutschin schwer zu kämpfen und ward so völlig ausgepumpt. Eines faireren Spiels dürfte er sich, nebenbei bemerkt, auch befleißigen. Reeb ist auch nicht mehr ganz auf seiner früheren Höhe. Die Verteidigung ist, wie schon oben kurz gesagt, sehr gut. Der Torwächter schien am Anfang etwas unsicher. Die Unsicherheit hätte seiner Mannschaft vor Halbzeit beinahe ein Tor gekostet. Hoffentlich gelingt es dem Trainer, diese Mannschaft wieder auf die alte Höhe zu bringen.

Nun zum eigentlichen Spiel: Der Platz war

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

trotz des eingetretenen Tauwetters in spielbarer Verfassung, der Besuch war nicht ganz so stark, wie im Spiel Kickers — KFV.

Unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kehm München stellten sich folgende Mannschaften:

Phönix: Fitterer; Karth, Neumeier; Reeb, Beier, Heger; Wegele, Andres, Trump, Noe, Itta.

Kickers: Schmidt; Rüdinger, Kretzdorn; Krebs, Schäfer, Bürkle; Brutschin, Ahorn, Löble, Feiler und Heilig.

Phönix hat Platzwahl, Kickers 2.45 Uhr Anstoß. Phönix weist den Anstoß prompt zurück und drückt auch etwas. Kickers kann sich in den ersten Minuten noch nicht so recht zusammenfinden und wird auf kurze Dauer auf seiner Spielhälfte festgehalten. Die Phönixstürmerreihe kommt gut durch und in der 5. Minute setzt Trump einen schwachen Schuß daneben. In der nächsten Minute geht es Wegele ebenso. Kickers unternimmt endlich einen Vorstoß, Neumeier will retten, stürzt und Reeb kann in der Bedrängnis gerade noch zur Ecke wehren. Dieselbe wird gut hereingegeben, von dem zurückgegangenen Trump ebenso schön herausgeschlagen. Von jetzt ab ist das Spiel ausgeglichener. In der 13. Minute nach vorhergegangenem auf- und abwogendem Kampf Schiedsrichterball vor dem Kickerstor, Schmidt rettet den aufs Tor gegebenen Schuß. Gleich darauf Strafstoß für Phönix. Kickers kommen jetzt immer mehr auf und die Phönixverteidigung hat schwer zu arbeiten, um den sich immer wiederholenden, gut eingeleiteten Angriffen der Kickersstürmerreihe Herr zu werden. Beier fällt durch sein immer noch großartiges Kopfspiel auf, Löble wird von ihm scharf bewacht, ständig ist er ihm auf den Fersen; keinen Augenblick läßt er ihn aus den Augen. Hätte diese seine Deckung nach Halbzeit auch Platz gegriffen, dann würde das Resultat nicht so lauten. Kickers spielt jetzt sichtlich überlegen, und Karth und Neumeier sind dauernd beschäftigt. In der 15. Minute hält Fitterer einen Schuß von Feiler. Gleich darauf wehrt Neumeier einen von Beier verschuldeten Strafstoß ab. Kickers drängt weiter, und in der 18. Minute setzt Löble einen Bombenschuß daneben. Gleich darauf rettet Fitterer brillant von Ahorn. Phönix macht sich endlich aus der Umklammerung frei und Itta schießt daneben. Gleich darnach muß Rüdinger in Aktion treten. In der 29. Minute hält Fitterer im Phönixtor einen gefährlichen Ball von Brutschin auf dem Boden knieend. Wenige Sekunden später läßt Fitterer beinahe einen von Heilig geschossenen Ball ins Tor rollen. Doch der Schuß streift noch seine Füße und geht so knapp neben dem Pfosten vorbei. Ecke für Kickers, dieselbe wird von Heger wieder zur Ecke gewehrt, die letztere endet im Aus. 33. Minute Kickers erzielt eine weitere resultatlose Ecke. Dann Kampf in der Spielfeldmitte und zum Teil auf- und abwogender Kampf. In der 39. Minute schießt Löble haarscharf daneben. Phönix kommt nach vielem Abmühen endlich auch mal wieder vor das Kickers Tor, wo Schmidt rettet. 43. Minute, Fitterer wehrt einen gefahrdrohenden Schuß von Brutschin hervorragend ab. Bald darauf verpaßt Heilig eine schöne Chance. Als Kickers noch eine Ecke erzielt hatte und diese beim Hereingeben von Karth fein herausgeköpft wird, tritt eine Pause von ca. 15 Minuten ein.

Gleich nach Wiederbeginn sollte die 2. Minute die Entscheidung bringen. Die Phönixverteidigung verursacht kurz vor der Strafraumlinie einen Strafstoß, Löble schiebt dem freistehenden Ahorn zu und dieser setzt den Ball über die verblüfften und nachher protestierenden Phönixleute ins Tor. Phönix rafft sich jetzt noch einmal auf und es hat auch eine Zeitlang den Anschein, als ob ihnen der Ausgleich gelingen sollte. In der 6. Minute schießt Noe daneben. Durch allzu viele Freistöße auf beiden Seiten verliert das Spiel vorübergehend an Interesse. 15. Min. Löble schießt von Reeb hart bedrängt neben die Latten. Gleich darauf verpaßt Löble eine gute Gelegenheit. Kickers gewinnt immer mehr an Boden und führen jetzt auch ein etwas genaueres Spiel in der Stürmerreihe vor. In der 22. Minute hält Schmidt im Schwabentor einen Freistoß in glänzender Manier. 3 Minuten später erhält Heilig den Ball, dieser schiebt kurz an Feiler, der letztere gibt eine Flanke, welche von Löble erfaßt und durch den schönsten Schuß des Tages unhaltbar zum 2. Tor verwandelt wird. Im weiteren Verlauf erzwingt Phönix seinen einzigen Eckball während des ganzen Spiels, der schön getreten, resultatlos verläuft. Kickers bricht wieder durch und Ahorn schießt daneben. Kurze Zeit später rettet Fitterer hintereinander hervorragend. In der 30. Minute erzwingt Kickers eine weitere Ecke, die von Brutschin dahinter getreten wird. Löble geht wenige Sekunden später auf eigene Faust selbst durch, doch Neumeier nimmt ihm den Ball vor den Füßen weg. Gleich darauf muß Fitterer nach schönem Spiele von Feiler-Löble und Ahorn einen Schuß von Löble halten. Im weiteren Verlauf hält Kretzdorn einen schönen Phönixangriff auf. Wenige Minuten vor Schluß erzielt Kickers die letze Ecke, die von Heger ins Aus befördert wird. In der letzten Minute noch ein Gedränge vor dem Phönixtor, Fitterer wehrt ab, jedoch zu kurz und das Leder wird dann von 2 Kickersleuten ins Tor gedrückt. Phönix stößt nochmals an und 5 Sekunden später ist Schluß.

Ueber die Mannschaften habe ich schon am Anfang das nötige gesagt, und ist es zweifellos, daß die bessere Mannschaft das Spiel für sich entschieden hat.

Auf das weitere Abschneiden der Kickers darf man mit vollem Recht gespannt sein.

Zum Schluß sei dem Schiedsrichter für seine umsichtige und einwandfreie Leitung gedankt. Sein rotes Trikot stach sehr gut ab, zumal da Kickers selbst heute in weißem Dreß spielten.

Karl Gensheimer.

Freiburg.

FC — FC Sportfreunde Stuttgart 6 : 1 (1 : 1)
(Eckenverhältnis 8 : 2 für FFC)

Der drohende letzte Platz drückte diesem Treffen den Stempel der Sensation auf. Beide Mannschaften spielten mit äußerster Energie, hielten sich aber, und diese Feststellung ist besonders erfreulich, durchaus in den Grenzen des Erlaubten. Freiburg mußte für den erkrankten Walch Ersatz stellen, weshalb ängstliche Gemüter schon mit einer Niederlage der Einheimischen rechneten. Es kam aber anders. Freiburg erwies sich als die bedeutend bessere Mannschaft und hat den Sieg redlich verdient, wenn auch das Resultat etwas hoch erscheinen mag. Sturm und Verteidigung gaben ihr Bestes, und spielten mit großer Aufopferung. Wäre die Freiburger Mannschaft in der 1. Hälfte nicht so aufgeregt gewesen, so wäre ihre Ueberlegenheit, die auf weit überlegenem Kombinationsvermögen fußt, noch markanter zum Ausdruck gekommen. Sportfreunde waren in Freiburg immer gern gesehene Gäste und auch diesmal hinterließen sie den allerbesten Eindruck. Die Aufopferung, mit der sie spielten, ist wirklich aller Bewunderung wert und man kann nach den gezeigten Leistungen, die jetzige Stellung nicht so recht verstehen, ganz wie bei Freiburg. Ganz großartig war Kipp als Mittelläufer, das war allererste Klasse. Er war überall und hielt in der 1. Hälfte das Spiel für Sportfreunde. Freiburg setzte mit großem Elan ein und erzwang gleich einige Eckbälle, von denen einer durch unhaltbarem Schuß zum ersten Tor verwandelt wurde. 1 : 0. Sportfreunde wurden nun ebenfalls gefährlich, das Spiel geht in rasendem Tempo hin und her, ohne daß eine Mannschaft merklich überlegen ist. Bei einem Durchbruch der Gäste wehrt Nägele den Ball etwas unglücklich, sodaß der Ausgleich da ist. 1 : 1. Beide Mannschaften arbeiten nun mit äußerster Energie, ohne daß ein Erfolg kommen will. Pause 1 : 1. Zu erwähnen ist, daß Stadler vor Halbzeit einige Zeit austreten mußte, doch machte sich der Verlust für Sportfreunde nicht nachteilig bemerkbar. In der 2. Hälfte geht das Spiel noch 10 Minuten hin und her, dann fallen Sportfreunde den schnellen Stürmerangriffen Freiburgs zum Opfer. Innerhalb wenigen Minuten fallen 3 Tore, das letzte durch Elfmeter, wegen Behinderung im Strafraum. 4 : 1. Damit ist das Spiel entschieden und Freiburg hat wenig Mühe noch 2 Mal erfolgreich zu sein. Gerade als Rudolf bei einem Durchbruch zum Schuß ansetzt, pfeift der Schiedsrichter, der seiner Aufgabe im Großen und Ganzen gewachsen war, kurz bevor der Ball zum 7. Mal ins Netz rollt, ab. Das Tor zählt daher nicht mehr. Das Spiel war sehr interessant und schnell. Die bessere Technik der Freiburger siegte schließlich überlegen. H. Sch.

Verlangen Sie ausdrücklich

und bestehen Sie darauf, daß Ihnen Ihr Buchhändler die

„Süddeutsche Sportzeitung"

ausfolgt. Sonstige Blättter, die als Ersatz angepriesen werden, weise man entschieden zurück :: ::

Nordkreis-Liga.

Frankfurt a. M.

SpV — Viktoria Hanau 1 : 3 (1 : 1)

Diesem Ligaspiel, dem man in hiesigen Kreisen mit großem Interesse entgegensah, wohnte eine große Zuschauermenge bei. Ein Fußballspiel sollte es sein, „Wasserball" wäre wohl aber die richtigere Bezeichnung gewesen, denn währenddem vor den beiden Toren wahrer Morast herrschte, war die Mitte des Spielfeldes durch die aufgetauten Schneemassen förmlich überschwemmt und machte der durchaus spielunfähige Boden ein einwandfreies Spiel gänzlich unmöglich. SpV tritt mit Ersatz für Thein, Jäck und Böttcher an, dagegen sieht man heute wieder zum ersten Male den Matador H. Kuch, der jedoch in Anbetracht der vorstehend erwähnten Bodenverhältnisse sein Können nicht entfalten konnte. Hanau spielte mit seiner kompletten Mannschaft.

Das Spiel, welches von Herrn Nußhardt München geleitet wird, beginnt um 2.30 Uhr mit dem Anstoße Hanaus. Der schlechte Boden macht ein Kombinationsspiel gänzlich unmöglich und verlegen sich daher beide Mannschaften mehr auf Durchbrüche. SpV hat zunächst etwas mehr vom Spiel und wird die Hanauer Hintermannschaft stark beschäftigt. Diese klärt jedoch die für sie kritische Situation und durch einen Durchbruch des linken Flügelstürmers kommen die Schwarz-Roten in gefährliche Nähe des blau-schwarzen Tores. Hanau vermag bald durch ihren Linksaußen einen Erfolg zu buchen, der jedoch vom Schiedsrichter wegen Abseitsstellung nicht gegeben wird. Das Spiel ist nun vollständig ausgeglichen, und will es keiner Mannschaft zu einem Erfolg gelingen. Im weiteren Verlaufe erhält Hanau einen Eckball, der schön getreten, einen kritischen Moment vor dem Tore des SpV schafft; der Ball wird an die hintere Eckkante des äußeren Torpfostens getreten, prallt ins Feld zurück und wird von Hanau verwandelt. SpV spielt weiter aufopfernd und setzt sich wieder eine Zeitlang in der Hanauer Spielhälfte fest. Eine bei trockenem Boden totsichere Chance wird von Kuch ausgelassen. Erst kurz vor Schluß der ersten Spielhälfte kann dieser Spieler durch schönen Schuß seinem Verein den Ausgleich bringen, und werden bei dem Stande 1 : 1 die Seiten gewechselt.

SpV hatte nun die bessere Spielhälfte und erhofften jetzt viele einen günstigen Ausgang für diese Elf. Die Sache kam aber anders. Hanau legte sich mächtig ins Zeug und gibt jeder Spieler alles aus sich heraus, um das Spiel zu halten. Leider war dieses bei SpV nicht der Fall. Hier machte sich bei vielen Spielern eine Ermattung bemerkbar, auch schienen sie von Spielunlust befallen. Hanau bedrängt daher fast dauernd das Tor der Blau-Schwarzen, und hält Schenk verschiedene scharfe Schüsse mit gewohnter Sicherheit. SpV wird immer unsicherer, dazu kommt noch, daß einige Spieler überhaupt keine Stellung mehr halten, so daß die Aussicht auf ein günstiges Ergebnis bald schwindet. Bei einem Gedränge in der Nähe von SpV Tor macht ein Spieler dieser Mannschaft außerhalb des Strafraumes Hände, was den Schiedsrichter zu einem Strafstoß veran-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

laßte. Der Ball wird von einem Hanauer Stürmer dessen Nebenmann abgegeben, der scharf auf das Tor schießt; der Ball prallt an der Querlatte ab und wird von dem Verteidiger Schäfer ins eigene Tor gelenkt. Als dann kurz darauf Hanau durch einen Eckball den dritten Erfolg buchen kann, ist das Schicksal SpV besiegelt. Hanau seines Sieges bewußt, läßt etwas nach, so daß SpV den Rest des Spieles überlegen spielt, jedoch kann diese Mannschaft infolge großer Aufmerksamkeit des vorzüglichen Verteidigerpaares Fiedler-Heck einen weiteren Erfolg nicht erzielen, so daß Hanau mit 1 : 3 als Sieger den Platz verlassen kann.

Die Hanauer Mannschaft, die sich dieses Jahr wieder schön hervorgearbeitet hat, besteht fast durchweg aus kräftigen und flinken Spielern, die eine große Ballsicherheit besitzen und auf dem grundlosen Boden einen besseren Stand hatten, als die zum Teil leicht gebauten Spieler des SpV. Aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, daß die Spieler Hanaus das ganze Spiel ein flottes Tempo durchhielten, währenddem die Spieler des SpV, wie man hier zu sagen pflegt, „abbauten". Das einzige, was an der Hanauer Mannschaft auszusetzen ist, ist das laute Zurufen einiger Spieler, wobei sich ein Verteidiger besonders auszeichnet. Es macht dieses bei dem Publikum keinen besonders angenehmen Eindruck und ist der Mannschaft zu empfehlen, dies zu unterlassen, denn es steht dasselbe zu dem guten spielerischen Können in keinem guten Einklang.

Die Aufstellung der Mannschaft des SpV war heute nicht besonders glücklich getroffen. Schenk im Tor, hatte harte Arbeit, denn der durch die Feuchtigkeit glatt gewordene Ball konnte nur immer mit großer Mühe abgewehrt werden. Den Verteidigern ging es hierbei nicht viel besser und glänzten diese daher durch große Unsicherheit. In der Läuferreihe war nur Ph. Hohmann, der Gutes leistete, währenddem die beiden anderen für das nasse Element keine große Empfänglichkeit zeigten. Henß, der sonst gute Läufer, spielte heute rechter Flügelstürmer, eine Stellung, in die er sich überhaupt nicht finden konnte. Die übrigen Stürmer gaben sich redlich Mühe, konnten aber die sonst gewohnte Kombination nicht zustande bringen.

Die Entscheidungen des Schiedsrichters waren einwandfrei. W.

Westkreisliga.

Ludwigshafen.

Pfalz — Phönix 1 : 4 (1 : 2)

Auf dem trotz des schlechten Wetters der vergangenen Tage sich in guter Verfassung befindenden Pfalzplatze trafen sich obige Gegner im Rückspiel. Erwartungsgemäß siegte die im Gegensatz zu Pfalz mit Energie und großem Eifer spielende Phönixelf. Viele hatten zwar nicht mit einem so hohen Resultat gerechnet, diese können aber froh sein, daß die Packung nicht noch größer wurde, denn abgesehen von den ersten 10 Minuten, während der Pfalz drängte, hatte Phönix durchweg das Heft in der Hand. Nur ganz selten ließ seine Hintermannschaft, von den Läufern hervorragend unterstützt, die Pfalzstürmer zum Schuß kommen, während die Läuferreihe des Platzvereins, in der besonders der linke noch abfiel, den flinken Angriffen des Phönixsturms keinen nennenswerten Widerstand entgegensetzen konnte. Namentlich der Rechtsaußen lief immer wieder spielend durch und gab ungehindert Flanke auf Flanke, aus denen Phönix auch seine meisten Tore erzielte. Wenn auch das zweite und dritte Tor aus glatter Abseitsstellung geschossen war, so war das Ergebnis doch wohlverdient, denn viele Schüsse verfehlten knapp ihr Ziel. Pfalz erzielte sein Ehrentor aus einem Gedränge.

Der **Phönix**mannschaft gebührt ein Gesamtlob, höchstens ist der Linksaußen etwas schwach. Stein, Walther und Rillig im Sturm sind besonders zu erwähnen, die Läuferreihe ist durchweg hervorragend, der rechte Verteidiger erschien manchmal unsicher. Bei **Pfalz** waren nur Holländer und Ulrich auf gewohnter Höhe, auch Kemmer im Sturm und Dudenhöfer im Tor konnten noch gefallen. Schuk spielte taktisch ganz verkehrt, schien auch sonst nicht besonders disponiert.

Der Schiedsrichter übersah einige Fälle von Abseits; im übrigen konnte man mit ihm zufrieden sein. Th. H.

Probenummern unserer Zeitschrift senden wir an jede uns aufgegebene Adresse kostenlos.

Verbandsspiele der A-Klasse.

Klasse A I. Ostkreis. Nordbezirk.
Resultate vom 19. Januar:
Vorwärts — BSpC 0 : 8. Franken — Concordia 3 : 2. Schweinfurt — FC Fürth 1 : 9. VfB Nürnberg — Würzburg (für VfB gewonnen, da Würzburg verzichtet).

	Sp.	gew.	un.	verl.	für	geg.	P
VfB Nürnberg	13	13	—	—	70	11	26
FC Bamberg	13	9	—	4	45	2[illegible]	18
FC Fürth	14	9	—	5	41	29	18
Concordia Nbg.	12	8	—	4	51	19	16
Franken Fürth	14	6	—	8	28	38	12
FC Schweinfurt	13	4	1	8	22	39	9
BSpC Nürnberg	13	4	1	8	27	31	9
FV Würzburg	14	4	1	9	26	42	9
Vorwärts Nbg.	14	1	1	12	10	86	3

Schweinfurt.

FC — FC Fürth 1 : 9 (0 : 5)

Nachdem Fürth auf seinem Platze alle Verbandsspiele ausgetragen hatte, so war die 1. M. am Sonntag in Schweinfurt, um das Retourspiel gegen den 1. FC Schweinfurt 05 zu liefern und zeigte bei diesem Spiel einmal der Sturm der Fürther, daß in ihm ein Schußvermögen herrscht. Es trat Schweinfurt komplett an, dagegen mußte Fürth wieder Ersatz einstellen, welcher sich aber gut bewährte. Mit dem Anstoße Schweinfurts, welcher sofort abgefangen wurde, ging es in schöner Kombination dem gegnerischen Tore zu, wo Fürth die erste Ecke erzielte; dieselbe wurde von Dollinger schön getreten und durch Zeilinger zum ersten Treffer verwandelt. Schweinfurt leitete schöne Angriffe ein, um den Ausgleich herbei zu führen, aber die gut gemeinten Schüsse wurden alle gehalten oder sie fanden das Aus. Fürth zeigte einmal sein längst vermißtes Flügelspiel wieder lauf in der 17. Minute ein 2. Tor erzielen. Nun und es konnte Dollinger nach schönen Flankenwar der Kampf etwas ausgeglichener, doch Lechner zeigte heute einen besonderen Spieleifer und konnte auch in der 24. Minute unhaltbar einsenden. Auch Zeilinger ist heute auf seinen Posten und vermochte nach dem er 3 Mann überspielt hatte, zum 4. Male einzusenden. Schweinfurt strengte sich mächtig an, aber Ibler und Seebauer in der Verteidigung lassen vorerst einen zählbaren Treffer nicht zu. Es kommt auch Fürth wieder schön durch und Waldenberger war es, der einen scharfen Schuß anbringen konnte; der sehr gute Torwart Schweinfurts hält zwar den Ball, konnte denselben aber nicht schnell genug hinweg bringen und durch das ungestüme darauf gehen des halbrechten Schubert landet den Ball zum 5. Male im Netz. So geht es mit 5 : 0 für Fürth in die Pause.

Nach Seitenwechsel setzte Schweinfurt sofort wieder kräftig ein und konnte durch Dreykorn das Ehrentor erzielen. Fürth angespornt, ging nun fest ins Zeug und es konnte Schubert in der 60. Minute ein 6. Tor erzielen. Von nun ab war Fürth ständig überlegen und es konnte Lechner in der 80. Minute das 7., Dollinger in der 83. Minute das 8. und wiederum Lechner in der 86. Minute das 9. Tor erzielen. Nun versuchte auch der Mittelläufer Böhlein sein Glück im Schießen, aber es ertönte zu früh der Schlußpfiff. Fürth hatte sich wiederum zwei wertvolle Punkte gesichert. N.

Frankfurt a. M.

Amicitia u. 1902 — 1. FC Höchst 1901 1 : 0 (abgebrochen)

Nach einer Debatte über die Spielfähigkeit des Platzes wurde das Spiel mit Einverständnis beider Parteien von dem Schiedsrichter Herrn Tinz, Offenbach, eröffnet. Der Schiedsrichter leitete das Spiel in wirklich einwandfreier Weise. Am Anfang war Höchst etwas im Vorteil, bis sich Amicitia zusammengefunden hatte und nun das gegnerische Tor belagerte. Lange gelang es der Stürmerreihe nicht, etwas Zählbares zu erreichen, denn das Tor war wirklich großartig durch eine große Wasserpfütze geschützt. Endlich nach einem schönen Durchbruche Kreutzers-Amicitia, gab dieser an den freistehenden Mittelstürmer, der mühelos einsandte. Als dieses Tor gefallen war, erklärten plötzlich die Spieler von Höchst, sie könnten infolge der schlechten Bodenverhältnisse unmöglich weiterspielen, worauf der Schiedsrichter, da ihm nichts anderes übrig blieb, das Spiel abbrach. Th. St.

Offenbach.

Arminia — FV Wiesbaden 1 : 1

Unter schlechten Bodenverhältnissen mußten obige Mannschaften zum Retourspiel antreten. Wiesbaden hatte Anstoß, verliert jedoch den Ball,das Spiel entwickelte sich mehr in der Mitte ab, bis Wiesbaden durch ein nicht ganz korrektes Tor, welches aus Abseitsstellung geschossen wurde, die Führung übernimmt. (Der sonst sehr gute leitende Schiedsrichter hatte sich wohl hier getäuscht?) Dieser spornt Arminia an und bald stellte der Halblinke den Ausgleich her. Halbzeit. In der zweiten Hälfte war Arminia etwas überlegen, aber Wiesbadens Deckung ist sehr gut und wehrten die gefährlichsten Momente noch im letzten Augenblick ab. Bei trockenem Boden hätte Wiesbaden sicherlich keinen Punkt mit nach Hause genommen. Bei Wiesbaden war der linke Flügel und der Torwächter die besten. Arminia mußte auch heute wieder für den immer noch spielunfähigen linken Läufer, sowie für den linken Verteidiger Ersatz einstellen, was sich sehr bemerkbar machte. Es tat wohl jeder seine Schuldigkeit, aber durch beständige Umstellungen lassen die Spieler den Mut sinken. Hoffentlich wird Arminia seine Krisis bald überstanden haben und wieder seine Höhe wie in den ersten Spielen der Vorrunde zeigen. Der Schiedsrichter versah sein Amt mit einigen Ausnahmen sehr gut und sei ihm auf dieser Weise nochmals gedankt. K.

Weitere Spiele.

Straßburg.

SpV — Saar Saarbrücken 7 : 0 (5 : 0)

Vielleicht das uninteressanteste Spiel der bisherigen Spielzeit. Die Gäste stellten eine schlechte Mannschaft — Otten, Knipper, Felbel, Heinz fehlten —, die gegen den Platzverein, der ohne Simon und W. Schneider spielte, nicht erfolgreich auftreten konnte. SpV war während des ganzen Spieles stark überlegen, das Resultat könnte ebenso gut 10 : 0 heißen. Bis zur Pause erzielten die Hiesigen 5 Tore; nach derselben flaute das Spiel merklich ab, noch zweimal war der Platzverein erfolgreich. Kurz vor Schluß des Spieles mußte je ein Spieler beider Mannschaften wegen unfairen Spiels den Platz verlassen.

Was die beiden Mannschaften anbelangt, so gefiel bei Saar nur der rechte Verteidiger und der Halbrechte Heil. Der Mittelläufer führte ein sehr unfaires Spiel vor. Von den Hiesigen wären zu erwähnen, besonders J. Schneider — mit der beste der Mannschaft — außerdem Goßling, Bongard I und Wachter. Als Verteidiger führte sich Herr Bongard II gerade nicht vielversprechend ein; seine Balltechnik ist noch sehr ausbesserungsbedürftig, ebenso Abdecken und Platzhalten; die nötige Fairneß vermißt man ganz.

Das Spiel leitete Herr Woll zufriedenstellend; er hätte jedoch unbedingt von vornherein das unfaire Spiel des Saarbrückener Mittelläufers, nebst dem einiger Straßburger Herren energisch unterdrücken müssen; das Gewaltmittel gegen Schluß des Spiels, das beiden Herren kein gutes Zeugnis ausstellt, wäre dann sicher unterblieben. R. B.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Straßburg.

FC Frankonia — FC Bischweiler 3:2 (1:2)

Zum zweitenmal standen sich die beiden Vereine im Entscheidungsspiele um die B-Meisterschaft unseres Bezirkes gegenüber. Beide Spiele konnte der Straßburger Vertreter für sich entscheiden. Hatte er im ersten Spiele den Sieg redlich verdient, so kann man dies nach dem Verlaufe des heutigen Spieles nicht behaupten. Frankonia war komplett angetreten; bei den Gästen sah man 2 Ersatzleute. Während der ersten Halbzeit ist Bischweiler leicht überlegen; durch das energische Spiel seiner Stürmer kann es das Spiel bis zur Pause 2:1 halten. Nach Halbzeit sind die Gäste leider genötigt, das weitere Spiel mit nur zehn Leuten durchzuführen. Trotz dieses schweren Handicaps, halten sie das Spiel durchweg offen; vor beiden Toren gibt es eine Menge brenzlicher Situationen; die Torwächter zeigen sich jedoch auf der Höhe. Die Verteidigung der Gäste kann gegen Schluß infolge zu großer Ueberlastung dem ungestümen Drängen der Frankoniastürmer nicht mehr standhalten. Kurz vor Schluß fällt das siegbringende Tor durch G. Paulsen.

Beide Mannschaften zeigten während des ganzen Spieles eine erklärliche Aufgeregtheit. Frankonia war nicht so gut wie im letzten Spiele gegen Bischweiler; der Sturm versagte des öfteren. Gegen eine Mannschaft, die mit 10 Leuten spielen muß, hätte der Sturm mehr erreichen müssen. Sehr gut waren die Gebrüder Paulsen. Die Läuferreihe war das Rückgrat der Mannschaft; das Zuspiel des rechten Läufers dürfte etwas flacher sein. In der Verteidigung glänzte Rotter durch überlegtes und ballsicheres Spiel. Rößler zeigte sich, wie des öfteren seit letzter Zeit von einer unschönen Seite. Die Art und Weise seines Angreifens des Gegners macht einen rücksichtslosen Eindruck. Der Torwächter war zeitweise etwas unsicher.

Die Gäste machten einen besseren Eindruck. Die Mannschaft spielte äußerst fair und lautlos. Hätte sie mit 11 Mann durchspielen können, wäre ihr der Sieg sicher gewesen. Der beste Mann war K. Kummer, der als Torwächter Klasse zu werden verspricht. Die Läuferreihe genügt nur teilweise; Feuerbach und der Mittelläufer ließen in der zweiten Hälfte merklich nach; das Zuspiel ist viel zu hoch und unpräzis. Der Sturm war, was Zusammenspiel anbelangt, gut; die nötige Schußfreudigkeit und Energie vor dem Tore ließ er aber leider vermissen. Der linke Flügel war der bessere.

Der Schiedsrichter, Herr Ehret, war ausgezeichnet. R. B.

Neckarhausen.

FV 1910 Schwetzingen — FC Mannh.-Lindenhof 5:0 (0:0)

Schwetzingen erringt dadurch einwandsfrei die Gaumeisterschaft 1912/13.

Wohl selten hatte sich auf dem Viktoriaplatz eine so riesige Zuschauermenge zusammengefunden, als heute, um Zeuge zu sein, eines Entscheidungskampfes zweier Vereine, die bereits die Bezirksmeisterschaft unter harten Kämpfen zu erringen wußten. Auch das Spielfeld war für diesen Zweck gerade wie geschaffen und befand sich in tadelloser Verfassung.

Dem Schiedsrichter, Herr Leyer, Mannheim, der nebenbei bemerkt, das Spiel mit großer Umsicht leitete, stellten sich um 1/43 Uhr beide Mannschaften in bester Aufstellung. Schwetzingen hat Anstoß, verliert jedoch den Ball an die gegnerischen Läufer, welche denselben in weitem Schlag ihren Stürmern vorlegen. Nach einigem planlosen Hin und Her ziehen die 1910er vor das Tor der Lindenhofer, wo die Verteidigung harte Arbeit zu verrichten hat, der sie sich aber in geschickter Weise zu erledigen weiß. Nur vereinzelt macht Lindenhof gefährliche Vorstöße und ist hierbei das blendende und faire Spiel des Mittelstürmers in lobender Anerkennung zu erwähnen. Schwetzingen drängt, ein Bombenschuß landet im Tor, doch dasselbe wird nicht anerkannt. (Der Ball soll auf der Torlinie gelegen sein.) Trotz der weiteren Ueberlegenheit der Rot-Weißen und trotz der verzweifelnden Anstrengungen Lindenhofs gelingt es bis zur Pause keiner Partei einen zählbaren Erfolg zu erreichen. Nach kurzer Pause geht es im flotten Tempo weiter. Schwetzingen entfaltet jetzt sein ganzes Können und drängt seinen Gegner völlig in seine Spielhälfte, der Sturm gewinnt mehr und mehr an Boden, das Zusammenspiel wirkt bestechend und in der 10. Minute fällt durch den Linksaußen das erste, lang erwartete Tor. Der Ball war 3 Mal geschossen, bis er endlich seinen Weg ins Netz fand. Lindenhof zieht mächtig los, der Halblinke brennt raffiniert durch und schon glaubt man an einen Ausgleich, da schnellt wie ein Blitzstrahl der linke Verteidiger der Rot-Weißen nach und rettet bravourös.

Gleich darauf schießt wiederum der Linksaußen das 2. Tor für Schwetzingen. Nun schien der Bann gebrochen, Lindenhof hat sich zu arg ausgegeben und unterliegt dem ungestümen Drängen Schwetzingens. Schuß auf Schuß saust auf das Tor, doch der Torwächter zeigt sich allen Situationen gewachsen. In der 20. Minute schießt der Rechtsaußen der 1910er scharf, der Ball wird von dem Torhüter ins Feld zurückgefaustet, woselbst ihn der Mittelstürmer auffängt und gut plaziert zum 3. Treffer einsendet. Den Anstoß nimmt Schwetzingen ab, Gund läuft durch, täuscht geschickt die Verteidigung und schon sitzt No. 4 im Netz. Ein Eckball von rechts bringt durch Prosi den 5. und letzten Treffer. Lindenhof ist der Ausdauer seines Gegners unterlegen. Der Torwächter Schwetzingens hatte herzlich wenig einzugreifen. Zu bemerken ist noch, daß ein Elfmeter für Schwetzingen durch Gund verschossen wurde.

Kurze Kritik: Lindenhof setzt sich durchweg aus flinken Leuten zusammen, Hünengestalten gegen die kleinen schwächlichen Schwetzinger. Das Zusammenspiel ging an, es wurde jedoch zu wenig geschossen. Im Sturm war, wie schon gesagt, der Mittelstürmer der beste und fairste Mann, wogegen der Halblinke und Linksaußen sehr unangenehm durch Draufgängerspiel abfielen. Die Läufer taten ihr bestes, ebenso die Verteidiger. der bessere war der linke, von dem rechten gilt das Gleiche, wie vom linken Flügel.

Der Torwächter spielte ruhig und bewahrte seine Mannschaft, besonders in der ersten Halbzeit durch ein gutes Spiel vor einer größeren Niederlage.

Schwetzingen war die technisch bessere Mannschaft und besitzt durchweg zähe Ausdauer. In der ersten Hälfte wollte es nicht klappen, woran hauptsächlich der Mittelläufer, der heute keinen besonders guten Tag hatte, Schuld war. Nach der Pause war die Mannschaft wie umgewandelt, spielte wie aus einem Guß. Der Sturm kombinierte brillant, der Schuß ist gut und wohlberechnet, das Zuspiel der Läufer großartig und zuletzt die Verteidigung in der Abwehr sicher. Am wenigsten hatte der Torwächter zu tun und konnte darum sein Können nicht entfalten.

Der jungen Mannschaft, die das 1. Jahr die Verbandsspiele mitfocht, zu ihrem schönen Erfolg den herzlichsten Glückwunsch.

Möge sie sich auch in der B-Klasse als Benjamin gut halten und Grundstein legen zu einem geachteten Sport-Verein. P. F.

Emmendingen.

FC Waldkirch — FC Vikt. Freiburg 3:0 (3:0)

Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des zweiten Bezirkes im Oberrheingau.

250 Zuschauer. Waldkirch tritt mit fünf Mann Ersatz der verstärkten Viktoriamannschaft gegenüber. Das Spiel wurde in sehr schnellem Tempo durchgeführt. Ein wegen unfairen Spiel gegebener Elfmeter bringt Waldkirch die Führung, dem nach 10 Minuten das zweite Tor folgte. Trotz gutem Spiels kann Viktoria nichts erzielen und können nicht verhindern, daß ein langer, prächtiger Schuß des Waldkircher Linksaußen als dritter Treffer im Netze landet. Halbzeit 3:0 für Waldkirch. Die Niederlage Viktorias war besiegelt und weiß Waldkirch durch vorzügliches Decken den Sieg zu halten.

Pirmasens.

SpC (Pfalzgaumeister Kl. B) — Metzer SpVgg 1:3

Es waren vielleicht 300 Zuschauer, welche gekommen waren, um zu sehen, wie SpC gegen Metz abschneiden würde. Metz spielte mit drei Ersatz für beide Außenläufer und linken Verteidiger, SpC mit Ersatz für Mittelläufer.

Wie schon in den Verbandsmeisterschaften gesagt wurde, spielte Metz auch gestern wieder mit Ruhe und Ausdauer, so daß sie hierin allein manchem Gegner weit überlegen sind. Je mehr es dem Ende zuging, je schneller wurde das Tempo der Metzer. Diesem Tempo war SpC nicht gewachsen, und in der zweiten Halbzeit mußte er auch die Segel streichen. Abgesehen von einigen Durchbrüchen, war Metz ständig im Angriff, und nur dem wirklich guten Spiel des SpC-Torwächters war es zu verdanken, daß die Niederlage keine größere wurde.

Hoffentlich hat Pirmasens seine Lehren aus diesem Spiel gezogen. Metz treibt Leichtathletik, SpC nicht! Dieser Hinweis wird wohl genügen.

Weitere Resultate.

Karlsruhe: Viktoria — Herta 5:0. 2. M. 4:1. 2. M. — Südstern 2 5:3
Leipzig: BSpC — Wacker 2:2
Stuttgart: SpV Gablenberg — SpV Reutlingen 2:2. 3. M. — TV Stöckach 3 5:1 4. M. — VfB 5 3:2
Forbach: SpC — SpVgg Sulzbach 2:4
Breslau: Sportfreunde — SpC 5:1. Preußen gegen Rasenspieler 3:1. Germania — Pfeil 3:1
Erfurt: SpC Borussia 4:1
Danzig: BSpV — Ostmark 4:1
Marienburg: SpV — Preußen Danzig 7:0
Göppingen: FV 2 — VfB Kirchheim 11:0
Berichte folgen.

Aus dem Reich.

Mitfeldeutschland.

Halle a. S.

FC v. 1896 — Borussia 8:0 (3:0)

Durch diesen Sieg beendete der HFC 96 die Spiele der Frühjahrs-Serie und gewann damit die Saalegau-Meisterschaft mit einem Vorsprung von einem Punkte vor dem bisherigen Gaumeister Wacker.

Norddeutschland.

Die Meisterschaftsspiele des Bezirks VII (Hannover) erlitten am Sonntag eine störende Unterbrechung. Das Tau- und Regenwetter der letzten Tage hatte die Spielfelder mehr oder weniger grundlos gemacht. Der Ausschuß für Fußballwettkämpfe, der die Plätze in Augenschein genommen hatte, kam daher in der am Freitag abend abgehaltenen Sitzung zu dem Entschluß, sämtliche Bezirksspiele am 19. Januar ausfallen zu lassen. Sollte das trübe und regnerische Wetter fernerhin anhalten, so steht die Abhaltung der Meisterschaftsspiele für den nächsten Sonntag ebenfalls sehr in Frage. Auf den meisten Plätzen ist der Boden tief aufgeweicht und mit Wassertümpeln bedeckt, so daß eine einwandfreie Ausführung von Bezirksspielen ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Hannover.

Bielefelder BV — Männer TV 5:1 (1:1)

Auf dem Sportplatz des Deutschen Fußballvereins von 1878 zu Hannover standen sich obige Mannschaften in privatem Fußballwettkampf gegenüber. Leider war der schlüpfrige Boden dem Spiele äußerst hinderlich und erschwerte die kunstvolle Kombination ungemein. In der Bielefelder Mannschaft waren die beiden Außenstürmer ganz vorzüglich. Nach Ablauf einer Viertelstunde erhielt der Männer-Turnverein Hannover einen Elfmeterball zuge-

Abonnieren

Sie in eigenem Interesse auf die allgemeine bevorzugte

„Süddeutsche Sportzeitung"

Vierteljährlich Mk. 2.— (26 Hefte).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sprochen, die ihm das erste und einzige Tor des Tages einbrachte. In der 30. Minute konnten die Gäste durch den Halbrechten das ausgleichende Tor erringen. Mit 1 : 1 ging es in die Pause. Sieben Minuten nach Halbzeit verschuldete der Torwart des Männer-Turnvereins ein Selbsttor. Von einem Eckball aus gewann Bielefeld sechs Minuten später das dritte Tor. Durch gutes Zusammenspiel erhöhten die Gäste ihre Torzahl in der 25. Minute auf vier und bald darnach auf fünf. Bei dem Stande von 5 : 1 für den Bielefelder Ballspielverein verblieb es bis zum Schluß des von Herrn Ebeling geleiteten Wettspieles. Das Retourspiel wird Mitte März in Bielefeld stattfinden. Für Ende März hat der Turn-Club Hannover mit dem Bielefelder Ballspielverein einen Wettkampf abgeschlossen, der in Hannover ausgetragen werden soll.

Fußball im Ausland.

Die Einigung im französ. Fußballsport.

Bekanntlich ist Frankreich nicht in der Fédération Internationale de Football Association vertreten. Das Comité Français, dem die drei großen französischen Verbände „Fédération Gymnastique et Sportive des Patronages de France", „Ligne de Football Association" und die „Fédération Cycliste et Athlétique Française" angehören, zählt nicht zu den Mitgliedern der F. I. F. A. Der vierte und größte französische Verband, die Union des Societés Françaises de Sport Athlétique, hatte sich bisher ferngehalten. Nach langen, Monate währenden Verhandlungen ist es nun gelungen, die vier Verbände unter einen Hut zu bringen. Die Fußballspieler Frankreichs sind nun alle unter denselben Farben vereint. Eine erhöhte Wettspieltätigkeit wird dadurch angestrebt und auch erreicht werden, daß die U. S. F. S. A. einen wertvollen Pokal gestiftet hat, der das Kampfobjekt der führenden Mannschaften der vier Verbände bilden wird. Die vier Verbände werden in Zukunft nach gewohnter Weise ihre vier Meister herausbringen, die am Schluß ihrerseits um den Titel eines französischen Meisters kämpfen werden. Vielleicht trägt diese Neuorganisation dazu bei, die Qualität des französischen Fußballes nach Associations-Regeln zu heben. Bisher dominierte in Frankreich das Rugby Fußball-Spiel. Ob und inwieweit der Friede im französischen Fußballsport Einfluß auf die Gestaltung der F. I. F. A. haben wird, muß die Zukunft lehren.

Die Fußballspiele um den englischen Pokal.

Am Donnerstag nachmittag nahmen die Spiele um den „English Cup" ihren Fortgang. Das beste Resultat des Tages erzielten die populären Londoner Hotspurs gegen Blackpool, die sie mit 6 : 1 heimschickten. Trotzdem beide Clubs erst am vergangenen Sonnabend auf dem gleichen Platze 1 : 1 unentschieden gespielt hatten, zeigte das heutige Spiel von Beginn bis zum Schluß die ständige Ueberlegenheit der Londoner. Bemerkenswert ist auch das unentschiedene Resultat Westham und Middleborough, die sich diesmal auf neutralem Boden Boden gegenüberstanden. Die einzelnen Resultate sind: Westham gegen Middlesborough 2 : 2; Barnsley gegen Gillingham 3 : 1; Leicester gegen Norwich 4 : 1, Hotspurs gegen Blackpool 6 : 1, Manchester United gegen Coventy City 2 : 1, Newcastle United gegen Bradford City 1 : 0, Sheffield Wednesday gegen Grimsby Town 5 : 1, Stoke gegen Reading 2 : 2.

In der zweiten Runde am 1. Februar werden sich die folgenden Clubs gegenüberstehen: Barnsley gegen Blackburn Rovers, Hull City gegen Newcastle United, Brighton gegen Everton, Bradford gegen London Caledonien, Aston Villa gegen West Bromwich Albion, Huttersfield gegen Swindon, Oldham gegen Notts Forrest, Bristol Rovers gegen Norwich City, Plimouth gegen Manchester United, Middlesborough gegen Queens Park Rangers, Woolwich Arsenal gegen Liverpool, Stoke gegen Reading, Chelsea gegen Sheffield Wednesday, Cristall Palace gegen Bury und Burnley gegen South Shields.

Der Stand der englischen Ligatabelle. Nach dem jetzt bereits alle Vereine der ersten Liga 23 und 24 Spiele ausgetragen haben, kann wohl mit Bestimmtheit behauptet werden, daß Sheffield Wednesday, die im Vorjahre die neunte Stelle am Schluß der Saison einnahmen, die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen ist. Denn sowohl Aston Villa als auch Wost bromwich Albion und die Bolton Wanderers liegen bei derselben Anzahl von Spielen (23) mit 29 Punkten um drei wertvolle zurück. Zu beachten sind aber noch Derby, County und Oldham, Athletik mit 28 resp. 27 Punkten, da beide Vereine noch ein Spiel auszustehen haben und daher leicht eine gewaltige Veränderung der Tabelle hervorrufen können. Die beliebten Londoner Tottenham, die einzige Hoffnung der Hauptstadt nehmen eine aussichtslose 18. Stelle bei 23 Spielen und 16 Punkten ein. Auch der aus der II. Liga aufgerückten Chelsea ergeht es nicht besser, ganz knapp werden sie mit einigem Glück einen Abstieg entgehen, der bis jetzt Notts Forest und Woolwich Arsenal droht. Von der zweiten Liga wird sich aller Voraussicht nach Burnley nach oben schieben.

Schweiz.

Resultate vom 19. Januar.

Young Boys — Old Boys	3 : 1
Basel — Nordstern	5 : 1
Biel — Bern	3 : 7
Stella — Cantonal	4 : 2
Luzern — Zürich	0 : 2
Baden — St. Gallen	1 : 6
Brühl — Aarau	1 : 2

Vier Spiele mußten abgesagt werden.

Basel.

FC Basel — FC Nordstern Basel 5 : 1 (2 : 0

Dieses Treffen fand auf dem Platz des FC Nordstern statt. Anfänglich Chancen beiderseits ziemlich gleich. Mehr und mehr zeigt sich eine leichte Ueberlegenheit Basels, das bei offenem Spiel bis Halbzeit 2 Tore bucht. Nach Halbzeit drückt bald die eine, bald die andere Mannschaft, doch hat Basel meist mehr vom Spiel. Dem einen Tor von Nordstern stellt Basel bis Schluß noch 3 weitere Tore gegenüber. Nordstern verfügte über eine gute Verteidigung, der Sturm dagegen erwies sich der vorzüglichen Hintermannschaft Basels gegenüber als zu schwach. Der geschlossene Kombinationsangriff der Basler Stürmerlinie fehlte derjenigen von Nordstern daselbst noch zu viel Einzelspiel vorhanden. Basels Stürmerlinie dürfte zur Zeit, wie die hohen Siege in letzter Zeit beweisen (V. f. Rasenspiele Mannheim 8 : 0, Etoile Chaux de Fonds 6 : 0, Young Boys Bern 6 : 1, Nordstern Basel 5 : 1) die stärkste Stürmerlinie der Zentralschweiz besitzen. Die Mannschaft verfügt über ein faires Kombinationsspiel und ein technisch hohes Können.

Der Schiedsrichter, Herr Huldi von Zürich, war in seinen Entscheidungen zumeist unsicher.

Th. N.

Holland.

Endlich hatten wir wieder einmal einen Sonntag, an welchem der Fußball zu seinen Rechten kam. Von sämtlichen Ligaspielen nahm besonders das Spiel in Amsterdam Ajax gegen den Meister Sparta das Interesse in Holland in Anspruch. Vor einer enormen Zuschauermenge, 9—10 000, lieferten sich beide Parteien einen hartnäckigen Kampf. 1 : 1 trennten sich die Mannschaften.

Der Football-Club Haaarlem hatte den gefährlichen Konkurrent Spartas den Football-Club Dordrecht, welcher hinter Sparta anrückt, zu Gast; die Rothosen hielten sehr gut, verloren aber unverdient 3 : 2. VOC in Rotterdam, welche dieses Jahr nicht so in Form sind, verloren auf eigenem Platz gegen HBS aus dem Haag 2 : 1. HBS macht dieses Jahr eine weit bessere Figur als vorige Saison. HFC aus Haarlem, welche jedes Jahr sehr gefährlich die Meisterschaft bekämpfen, kommen trotz ihren verschiedenen Internationalen Kanonen nicht in Schwung; ein Glück für sie, daß Velocitas aus Breda ebenfalls kein Glück haben, den es wäre für eine berühmte Kraft, wie Manus Franken, doch unangenehm, in einem B-Verein zu spielen. Auch am letzten Sonntag verloren sie ihr neuntes Spiel und zwar mit 4 : 2 gegen HVV im Haag. Quick im Haag hatte die Kadetten Velocitas zu Gast und siegte nach großer Mühe, nachdem das Spiel an der Pause noch 2 : 0, für Velocitas stand 3 : 2. Es zeigte sich hierbei wieder einmal, daß man ein Spiel nicht zu früh als verloren betrachten darf und bis zur letzten Minute mit voller Energie gearbeitet werden muß.

Im Osten war nur der Spielplatz von Quick Nymegen bespielbar und siegte Quick über Wilhelmina Bosch 2 : 0.

Auch in der II. Division wurden sehr interessante Spiele geliefert. In Utrecht fand vor einer großen und sehr nervösen Zuschauermenge das Local Derby Hercules-Utr. Voetl. Vereenigung statt. 4 : 6 wurde der alte A-Klassler besiegt und zeigte UVV mit ihrem brillanten Jan Vos A-klassige Leistung.

In Utrecht herrscht große Spannung, ob UVV Utrecht wieder zum Ligaverein aufrücken wird; nun das Zeug ist dazu da.

Ueber das schlechte Abschneiden der Karlsruher Vereine bei den diesjährigen Ligaspielen wundert man sich hier sehr, denn die Karlsruher Vereine werden hier als die stärksten Deutschen gehalten.

Kurt Berger, Nymegen.

Stand der holländischen A-Liga.

Westkreis.						
Sparta Rotterdam	14	10	3	1	42	15 23
DFC Dordrecht	13	9	2	2	37	19 20
Footb.-Club Haarlem	13	8	2	3	36	20 18
Ajax Amsterdam	13	6	2	5	19	2? 14
HBS Haag	12	4	4	4	23	27 12
VOC Rotterdam	11	5	1	5	24	17 11
HVV Haag	12	5	1	6	35	30 11
Quick Haag	12	4	1	7	18	26 9
HFC Haarlem	12	2	1	9	18	38 5
Velocitas Breda	12	0	1	11	13	51 1
Ostkreis.						
UD Deventer	9	7	0	2	28	8 14
Wilhemina Bosch	12	7	2	3	18	16 16
Tubantia Hengelo	11	7	0	4	28	11 14
Vitesse Arnhem	9	5	1	3	21	9 11
Quick Nymegen	9	4	1	4	10	16 9
Go Ahead Deventer	11	2	4	5	10	2? 8
GVC Wageningen	8	2	0	6	10	23 4
PW Enschede	11	1	2	8	13	36 4
2. Division.						
UVV Utrecht	8	7	1	0	32	4 15
VVA Amsterdam	8	5	1	2	17	11 11
Kampong Utrecht	11	6	1	4	27	24 13
Volharding Amsterdam	9	3	1	5	18	21 7
Accmarer Victoria	11	4	0	7	15	33 8
Hercules Utrecht	9	3	1	5	9	18 7
RAP Amsterdam	8	1	1	6	11	18 3

Italien.

Unglaubliche Ueberraschungen brachte der letzte Sonntag. Der bis jetzt unbesiegte Genua Club mußte in Mailand vom Milan Club eine Niederlage von 4 : 0 einstecken. Das Resultat entspricht ja absolut nicht den Stärkeverhältnissen, im Felde waren sich die Mannschaften ziemlich ebenbürtig. Die Verteidigung der Genuesen hatte einen schlechten Tag, besonders auch Surdez im Tor, während Milan einen äußerst glücklichen hatte. Trotz dieser Niederlage werden die Genuesen in den Schlußspielen wohl das große Wort reden.

Die zweite Ueberraschung wird aus Genua gemeldet, wo Andrea Doria den FC Internazional Mailand mit einem halben Dutzend (6 : 0) hineinlegten. Die Internazionalen hatten die Saison vielversprechend eröffnet, sind aber in der Form zurückgegangen, wenn auch hier das Resultat nicht normal genannt werden kann. Die Chancen für die Endspiele sind für die äußerst sympathischen und fairen Internazionalen unter Null gesunken.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Union und Libertas Mailand teilen mit 2 : 2 die Punkte in ziemlich interessantem Spiel.

In Turin siegte ebenfalls unerwartet der FC Piemonte mit 2 : 1 über seinen Stadtrivalen FC Turin. Pro Vercelli schlägt Juventus Turin mit 4 : 0. Letztere sind durch einige neue Spieler (Engländer) verstärkt.

Weitere Resultate: Venezia Hellas — Volontari 2 : 1. Vicenza — Modena 7 : 1. Bologna — FC Venezia 0 : 1.

Die einzigen Clubs, die bis jetzt in den Verbandsspielen noch ungeschlagen sind Milan Club und Pro Vercelli.

In der Abteilung Rom ist der Meister bereits entschieden: FC Lazio Rom. —er.

Belgien.

Das Schneewetter ließ auch hier alle Spiele vom 12. cr. ausfallen; übrigens das erstemal in dieser Saison.

Die Ueberraschung des letzten Sonntags bildet die Niederlage des Beerschot in Lüttich. Es scheint, daß dieser Platz den Antwerpnern gefährlich ist. 4 Minuten vor Schluß fiel das einzige Tor des Tages, und holte sich Lüttich damit 2 sehr wertvolle Punkte.

Aehnlich so wäre es beinahe dem Daring in Brügge gegen CS gegangen; aber es hat noch einmal gut gegangen. Schon wurde der Schlußpfiff erwartet, als endlich das einzige und siegbringende Tor für Daring fiel.

Union Gilloise sicherte sich mit 6 : 2 einen einwandfreien Sieg über FC Brügge, der damit auf den 7. Platz zurückfällt.

Racing Brüssel scheint wieder in Schwung zu kommen. 4 : 2 gegen Verviers in Verviers ist ein annehmbares Resultat.

Antwerp FC revanchierte sich für die in Lüttich gegen Standard erlittene Niederlage von 4 : 1 durch einen Sieg von 6 : 1. Die Mannschaft wird von Spiel zu Spiel besser.

Racing Gent nahm mit 2 : 0 dem Excelsior die beiden Punkte.

Die Spitzengruppe bleibt somit unverändert; Daring führt mit 4 Punkten Vorsprung und schält sich mit der Union St. Gilloise immer mehr heraus.

Bei der Promotion liegen die Verhältnisse ähnlich; auch hier kann bereits mit ziemlicher Sicherheit voraus gesagt werden, daß Gantoise und Leopold das Rennen machen werden.

Die gesamten Ergebnisse sind:

Division I.

Union St. Gilloise — FC Bruge	6 : 2
Excelsior Brüssel — RC Gaud	0 : 2
Antwerp FC — Standard Lüttich	6 : 1
SpC Bruge — Daring Brüssel	0 : 1 (!!)
FC Liège — Beerschot AC	1 : 0 (!!)
CS Verviers — Racing C Brüssel	2 : 4

Reserven:

FC Bruge — Union St. Gilloise	2 : 2
RC Gaud — Excelsior Brüssel	0 : 4
Standard I — Antwerp FC	1 : 6
Daring Brüssel — SpC Bruge	5 : 2
Beerschot FC — FC Liège	6 : 1
Racing C Brüssel — CS Verviers	4 : 0

Die größte Ueberraschung brachte wohl das Spiel FC Liège — Beerschot, das letzteres infolge Unterschätzung des Gegners verlor. Bei Beerschot versagte die Stürmerreihe ganz. Liège erzielt das Tor in der letzten Minute auf Eckball. (Ausf. Bericht folgt.) Numes.

Frankreich.

LFA.

*CA Vitry — US Suisse	4 : 3
Red Star AC — IA Saint Quen	7 : 0
Olympique — Club de Levallois	6 : 1
CA Paris — ES du XIIIe	10 : 0
CS Athlétiques — FEC Levallois	3 : 2

* Die Schweizer verlassen 10 Minuten vor Schluß des Spieles das Terrain, infolge eines Freistoßes, der dem CA Vitry zugesprochen wurde und gegen den sie protestierten.

LUSFSA.

Club Français — Gallia Club	6 : 0
SC Amical — Raincy Sports	3 : 1
Stade Français — CA du XVIe	3 : 2
CAS Générale — US Clichy	4 : 1
RC France — Standard AC	3 : 1
AS Française — Paris UC	6 : 1

Championnats de Haute-Normandie.

Havre AC — Havre Sports	3 : 1
FC Rouen — FC Dieppois	4 : 0
Beauvoisine FC 1 — US Quevillaise	1 : 1
AS Dieppois — UA Tréport	4 : 0

Die Spiele in den übrigen Provinzstädten ergaben folgende Resultate:

Stade Helvétique — Stade Raphaelois	6 : 3
Olympique Marseille — ASPTT	4 : 0
Lyon Olympique — US Lyonnaise	4 : 0
CS Lyonnais — Stade Unioniste	2 : 1
RC Roubaix — RC Arras	2 : 1
Stade Béthunois — ES Arras	2 : 1
CAS Générale — SA Monrepos	5 : 0
FC Mulhouse — SR Belfortains	13 : 1
VGA Médoc — Bons Gars	3 : 3

Leicht-Athletik.

Waldlauf in Straßburg. Kürzlich fand bei denkbar günstigstem Wetter der erste Waldlauf des Sportvereins Straßburg statt. Der Lauf, der als Einzel- und Mannschaftslauf gewertet wurde, führte auf guten Waldwegen und durch dichtes Unterholz, über viele natürliche Hindernisse und durch verschiedene Wassergräben über eine Strecke von etwa 4½ km. An dem Laufe nahmen ca. 40 Läufer teil. Sieger im Mannschaftslauf wurde der veranstaltende Verein, der auch im Einzellauf durch Amberger und Engel die beiden ersten Plätze belegen konnte. Außer Konkurrenz sicherte sich Lehmann vom Kolmarer TV einen guten zweiten Platz. Hervorzuheben wäre noch das hervorragende Laufen des bekannten Fußballspielers J. Gosseling, der sich nun auch dem Laufsport widmet und für den Sommer viel Gutes verspricht.

Nachstehend die genauen Ergebnisse: a) Einzellauf: 1. Georg Amberger SpV 11,47 Min.; 2. (außer Konkurrenz) W. Lehmann-Colmar 11,52 Min.; 2. L. Engel SpV; 3. R. Bollender-Vogesia; 4. K. Belling FC-Neudorf; 5. Stengele-Grafenstaden; 6. K. Engel-Schiltigheim; 7. Dingens SpV; 8. A. Charpentier SpV; 9. Gosseling SpV; 10. Emmer FC-Neudorf. b) Mannschaftskonkurrenz: 1. (Wanderpreis des Statthalters) SpV, 1. Mannschaft, 18 Punkte; 2. FC-Neudorf, 43 Punkte; 3. TV Vogesia 58 Punkte; 4. SpV, 2. Mannschaft, 65 Punkte; 5. FC Frankonia, 82 Punkte. Nicht weniger wie 16 sehr schöne Ehrenpreise gelangten im Einzellauf zur Verteilung. Es ist zu hoffen, daß sich der Waldlauf auf diesen schönen Anfang hin im Elsaß einbürgert und somit unseren tüchtigen Streckenläufern etwas mehr Betätigung erwächst.

Der Turnsportverein Frankfurt 1897 erzielte nach dem Jahresbericht des Vorstandes in der vergangenen Saison insgesamt 148 Preise und zwar: 54 erste, 40 zweite, 46 dritte usw., auf 26 Sportfesten; darunter 3 internationalen und 12 nationalen u. a. in Karlsruhe, Stuttgart, Saarbrücken, Oberstein, Freiburg, Bingen, Darmstadt, Cassel, Wiesbaden, Aschaffenburg und Heidelberg. Diese Erfolge reichen zwar nicht ganz an diese des Jahres 1911 heran, sehen aber den Turnsportverein nach wie vor an der Spitze der Frankfurter Leichtathletik.

Wie in den Vorjahren so üben auch in diesem Jahre sämtliche Abteilungen Dienstags und Freitag abends in der Turnhalle der Annaschule und erfreuen sich diese Turnabende eines recht regen Besuches. Demnächst werden neue Kurse in vereinfachter system. Körperpflege und Boxen eröffnet, deren Leitung in den bewährten Händen der Herren Christ und Dr. Link liegen. Beide Kurse sind für Mitglieder kostenlos. Nähere Auskunft jeweils an den Uebungsabenden, sowie durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Carl Neuner, Schweizerstraße No. 42. Rs.

Das Berliner Hallensportfest international. Zum ersten Male seit dem Bestehen des glanzvollen Hallensportfestes in Berlin, also seit dem Jahre 1908, macht der Verband Berliner Athletikvereine, wie aus der soeben veröffentlichten Ausschreibung ersichtlich ist, den Versuch das Fest international zu gestalten. Man hofft, die bereits in Deutschland bestens bekannten Mitteldistanzler den englischen Meister Owen und den Schweden Wide zur Meldung zu bewegen. Außerdem wird das Fest durch den Revanchekampf des deutschen Meisters Richard Rau und des Leipzigers Martin, der in der Deutschen Meisterschaft in Duisburg mit 3 m schlagen konnte, im 60 m Hürdenlaufen eine weitere Sensation erhalten.

Der bestbekannte Läufer **Jacques Keyser** schlägt den Olympiakämpfer Jean Bouin auf der Strecke Versailles—Croix—Catelan um 13,2 Sek. Er verbesserte hiermit gleichzeitig den bestehenden Rekord. Zeit: 41:44,4 Min. Zahl der Läufer 250, wovon 204 das Ziel erreichten. J. R.

Keyser schlägt Bouin im Croß-Country-Laufen. Während über dem deutschen Leichtathletiksport tiefe Ruhe waltet, ist die Saison in Frankreich in vollem Gange. Die Zahl der Croß-Country-Rennen wächst mit jedem Tage. Am letzten Sonntage stand in Paris die klassische Prüfung um den „Lemonnierpreis" auf dem Programm, die auch heuer ihre Zugkraft nicht verfehlte. Das im Jahre 1902 von dem französischen Sportsmann Lemonnier begründete Rennen sah in diesem Jahre nicht weniger als 306 der besten französischen Streckenläufer am Start. So kam es, daß das Pariser Publikum um die Mittagsstunde in dichten Scharen nach dem Startplatz in Ville d'Avray eilte, um Zeuge der großen Frage zu sein: Bouin oder Keyser? Wohl wußte man, daß sich Keyser in brillanter Form befand, ob diese aber ausreichen würde, um mit dem Weltrekordmann Bouin fertig zu werden, war doch zum mindesten recht zweifelhaft. Diesmal aber mußten die Bouin-Verehrer den Kürzeren ziehen. Der heiße Favorit mußte sich auf dem 12,800 km langen Kurs von dem Pariser Keyser geschlagen bekennen, der ein prächtiges Rennen lief. Wie schnell das Rennen gelaufen wurde, geht daraus hervor, daß Keyser den alten Rekord — die Strecke ist seit einer Reihe von Jahren stets die gleiche geblieben — um fast eine halbe Minute verbessern konnte. Bouin war über seine Niederlage sehr niedergeschlagen, glaubt aber, sich anläßlich der „Croß-Country-Meisterschaft von Frankreich" revanchieren zu können. Von Arnaud, der ebenso wie auch Keyser und Bouin schon in Berlin gestartet hat, hatte man mehr erwartet. — Nachstehend die Sieger der früheren Jahre: 1902: Ragueneau, 1903: De Fleurace, 1904: Ragueneau, 1905: Versel, 1906: Ragueneau, 1907: Ragueneau, 1908: Keyser, 1909: Keyser, 1910: Keyser, 1911: Bouin, 1912: Keyser, 1913: Keyser.

Croß-Country in Belgien. Wie seit einer Reihe von Jahren so ging auch diesmal der belgische Champion Delloye als Sieger aus dem Brüsseler Croß-Country-Laufen hervor, das über eine Distanz von 9 Kilometer führte. Delloye siegte leicht in 36 Minuten 07 Sekunden, vor Decock und Genghe. Als siebenter plazierte sich Mertens, der durch seinen Start im letzten Championat der Streckenläufer bekannt ist.

Croß-Country in Dänemark. Die diesjährige Croß-Country-Meisterschaft von Dänemark findet am 16. Februar in Kopenhagen statt. Die Prüfung führt über eine Strecke von acht Kilometern. Verteidiger des Wettlaufs ist Carl Jensen-Kopenhagen.

Der Weltmeister Walker geschlagen. Der auch in Deutschland durch seinen Start beim internationalen Meeting des Berliner Sport-Clubs im Jahre 1910 bekannte Weltmeister und Examateur Reginald Walker trug am Sonntag nachmittag in Durban (Südafrika) 3 Matches von 50, 60 und 75 Yards gegen seinen kürzlichen Bezwinger den Australier Postelle aus. Die beiden ersten Events konnte der Australier infolge seines besseren Starts leicht für sich entscheiden, während in den letzten Lauf Walker durch seine enorme Schlußgeschwindigkeit knapp siegte.

Rom. Für den 11. und 12. Mai d. J. hat der **Italienische Athletikverband** in Verbindung mit der Gazzetta dello Sport in der Mailänder Arena ein **großes internationales Meeting** angekündigt. England, Deutschland und Frankreich sollen dabei vertreten sein, und die Zeitungen berichten schon von der Teilnahme der Deutschen Rau, Braun, v. Siegel. —er.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt

jungen, strebsamen Redaktions-Gehilfen

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben

Bewerbungen sind unter Angabe des Gehaltsanspruches, sowie der bisherigen Tätigkeit u. unter Beifügung der Zeugnisabschriften, Stilproben und Bild zu richten an den

Verlag der Süddeutschen Sportzeitung Karlsruhe.

Der Weltrekord im Hochsprung, den Horine (Amerika) mit 2,05 m im Monat Mai aufstellte, wurde vom amerikanischen Athletikverband nicht anerkannt.

Cartmell, der berühmte amerikanische Läufer, jedenfalls der beste, den die Pennsylvania-Universität je herausbrachte, hat einen glänzenden Trainerposten angenommen. Er wird nämlich den weithin bekannten Trainer Mike Murphy, der bisher bei obengenannter Universität engagiert war, künftighin ersetzen, da dieser krankheitshalber den Posten aufgeben mußte.

Duke Kahanamoku, der beste Schwimmer der Welt, dessen Erfolge von Stockholm noch in frischer Erinnerung stehen, hat jetzt eine Einladung von Australien erhalten, an den Meisterschaften dieses Landes teilzunehmen. Er wird der Einladung Folge leisten.

Ein Stadion für 8 000 000 Mark, soll wie der Stadionbote erfährt, im Frühjahr in Riversdale bei New-York errichtet werden. Die Zuschauerräume sollen für 200 000 Zuschauer Platz bieten.

Die sportlichen Wettkämpfe bei der Adriaausstellung. Das Olympische Komitee für Oesterreich hat in seiner letzten Sitzung, welcher der Ehrenpräsident Fürst Otto Windisch-Graetz beiwohnte, beschlossen, die Veranstaltung der von der österreichischen Adriaausstellung in Wien im Jahre 1913 geplanten sportlichen Wettkämpfe zu übernehmen.

Das deutsche Sportabzeichen. Der Vorstand des DEV hat den Antrag gestellt, Schnellaufen über 1500 m (Höchstzeit 3 Minuten) in eine Gruppe mit aufzunehmen.

Tennis.

Die englische Davis-Cup-Mannschaft in Sidney geschlagen. Die ausgezeichnete englische Mannschaft, die augenblicklich auf einer Tennis-Tourneé durch Australien begriffen ist, mußte am Mittwoch nachmittag in Sidney von dem Sidney Metropolitan-Team ihre erste Niederlage nach den vielen Siegen in Kauf nehmen. Besonders überraschte der Australier Anderson in seinem Kampfe gegen Lowe, den er glatt heimschickte. Die einzelnen Resultate sind: Einzelspiel: March (Metropolitan) schlägt Beamish (British Isles) 3 : 6, 8 : 6, 6 : 0. Anderson (Metropolitan) schlägt Lowe 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4, und Rice (Metropolitan) schlägt Dixon (British Isles) 2 : 6, 6 : 3, 6 : 1. — Herren-Doppelspiel: Dixon und Beamish (British Isles) schlagen Marsh und Sayers (Metropolitan) 6 : 2, 6 : 2 und A. B. Jones und Wright (Metropolitan) schlagen Parke und Lowe (British Isles) 8 : 6, 11 : 9.

Das englisch-französische Lawn Tennis-Turnier, welches vom Lawn Tennis-Club de France in Neuilly entschieden wird, nimmt einen interessanten Verlauf. Wie schon kurz berichtet, siegten am ersten Tage Laurentz über Doust, Graf Salm über Mac Nair, Germot über Watt, Miß Boothby-Prebble über Mlle Speranza-Germot, Frau Blage — Graf Salm gegen das Ehepaar Mac Nair und Frl. Broquedis-Laurentz gegen Mrs. Armstrong-Doust. Am zweiten Tage hatten die Engländer bessere Erfolge zu verzeichnen. Doust siegte über Germot 6 : 8, 7 : 5, 6 : 4, Mac Nair schlug Chelly 6 : 0, 6 : 4, während der Franzose Laurentz mit 6 : 4, 6 : 1, 6 : 1 über Watt siegen konnte. Mrs. Mac Nair mit Miß Boothby als Partnerin siegte über die französische Weltmeisterschaftsspielerin mit Blage als Partnerin mit 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2. Miß Armstrong-Doust schlugen Madame Blage-Graf Salm 6 : 3, 6 : 2, während im Herrendoppelspiel Doust-Prebble über Graf Salm-Micard mit 6 : 4, 6 : 3, 6 : 1 siegreich blieben.

Tennis in England. Das alljährlich zwischen dem Queens-Club und der Universität Oxford ausgetragene Tennismatch wurde in diesem Jahre in West Kensington veranstaltet. In allen Spielen konnte der Queens-Club leichter Sieger bleiben. Die einzelnen Resultate sind: Einzelspiel: Larsen (Queens-Club) schlägt A. Traill (New College) 6 : 0, 6 : 3, Watt (Queens-Club) schlägt Lee (Merton) 6 : 4, 6 : 1. Doppelspiel: Boucher und Warmann (Queens-Club) schlagen Traill und Lee mit 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2.

Ein französisch-englisches Lawn Tennis-Match begann am Freitag in Neuilly bei Paris. Einem Privattelegramm zufolge schlug Laurentz den Engländer Doust mit 1 : 6, 8 : 6, 7 : 5 und Germot den Engländer Watts mit 6 : 3, 6 : 1. Graf Salm, der für Frankreich spielt, konnte Mac Nair 7 : 5, 6 : 3 abfertigen. Im Doppelspiel siegte dagegen das englische Paar Miß Boothby-Prebble über das französiche gemischte Paar Mlle Speranza-Germot mit 8 : 6, 6 : 3.

A. F. Wilding, einer der besten Lawn-Tennis-Spieler der Welt, dessen Rücktritt vom aktiven Lawn-Tennis-Sport wir seinerzeit meldeten, beabsichtigt nunmehr doch wieder an den größten internationalen Turnieren teilzunehmen. Der Australier gedenkt bei den englischen Meisterschaften in Wimbledon das erstemal wieder vor die Oeffentlichkeit zu treten. Als Hauptaufgabe betrachtet Wilding seine Teilnahme an den diesjährigen Spielen um den Davis-Pokal, der wertvollsten Trophäe, die der Lawn-Tennis-Sport kennt. Der Pokal kommt in diesem Jahre in England zum Austrag, da die Engländer im Dezember des vergangenen Jahres in Melbourne im Schlußspiel über die den Pokal seit fünf Jahren verteidigenden Australier siegten. Mit der Teilnahme Wildings steigen die Chancen der Australier bei den diesjährigen Kämpfen um den Davispokal bedeutend.

Hockey.

Ein ungeschlagener Hockeyverein. Der Leipziger Sport-Club kann sich rühmen, in der Saison 1912 kein Spiel seiner Mannschaft verloren zu haben, trotzdem er gegen die besten Gegner angetreten ist. Er besitzt zwei Herren- und eine Damenmannschaft.

Hannovers Hockeysport brachte am Sonntag zwei nationale Wettspiele. Auf der Radrennbahn vor dem Pferdeturm konkurrierten vormittags 11½ Uhr die ersten Mannschaften des Braunschweiger Hockeyclubs und des Deutschen Hockeyclubs zu Hannover. Die Gäste hatten für ihre Außenläufer Ersatz einstellen müssen. Hannovers Mannschaft sicherte sich bereits vor Halbzeit mit 5 : 1 die Führung. Nach der Pause errangen die Einheimischen noch elf Tore gegen 0. Somit endete der Wettkampf mit 16 Toren gegen eins zugunsten des Deutschen Hockeyclubs zu Hannover. Die glücklichen Torschützen waren Schröder, Bues, Fiedeler, Haverbeck und Hotop. Das Ehrentor für Braunschweig schoß der Mittelstürmer Strube. Diesem Spiele vorauf ging ein Wettkampf der zweiten Elf des Braunschweiger Hockeyclubs und der dritten Mannschaft des Deutschen Hockeyclubs. Auch hierbei trug Hannover mit 2 : 0 den Sieg davon.

Hockey in Magdeburg. Am Sonntag weilte die Berliner Turngemeinde mit einer Hockey-Mannschaft in Magdeburg, um gegen die dortige Viktoria von 1896 ein Wettspiel auszutragen. Beide Mannschaften zeigten einem Privat-Telegramm zufolge gutes Können und konnte je zwei Tore buchen, so daß sich die Gegner mit dem unentschiedenen Resultate von 2 : 2 trennten.

Hockeywettspiel Berlin-Stettin. In Dahlem hatte der Berliner Hockey-Club die erste Herren- und Damen-Mannschaft des Stettiner Hockey-Club zu Gaste. Erwartungsgemäß siegten die Berliner mit 13 : 1 Toren, nachdem sie schon bei Halbzeit mit 7 : 0 geführt hatten. Auch die Stettiner Damen mußten die Ueberlegenheit ihrer Berliner Kolleginnen anerkennen und sich mit 6 : 0 (3 : 0) der besseren Stocktechnik beugen. Der Boden war sehr glatt und hinderte die Spieler an der Entfaltung ihres Könnens. — Eine aus Spielern des Berliner Hockey-Clubs zusammengesetzte Fußballmannschaft, in der wiederum Prinz Sigismund und Prinz Friedrich Carl als Stürmer mitwirkten, schlug die Groß-Lichterfelder Kadetten überlegen mit 6 : 0 (4 : 0).

In der Berliner Hockeymeisterschaft konnte in den erstklassigen Verbandsspielen des Verbandes Berliner Athletik-Vereine der Berliner Sport-Club auf seinem Platze Komet mit 10 : 1 (3 : 0) heimschicken und der Sport-Club Charlottenburg dem Tennis und Hockey-Club Friedenau mit 9 : 0 (5 : 0) die beiden Zahlpunkte abnehmen. In dem letzten Spiel der ersten Klasse schlug der Berliner Ballspiel-Club seinen Gegner die Berliner Hockey-Union mit 4 : 0 (1 : 0). — Ein Gesellschaftsspiel zwischen den zweiten Mannschaften des Sport-Club Charlottenburg und des Sport-Club Teutonia 1899 entschieden die ersteren mit 5 : 1 für sich. Halbzeit 3 : 1.

Hockey in Frankreich. In Reims schlug der Racing-Club de Reims überraschender Weise nach interessantem Spiel den Stade Francais aus Paris mit 5 zu 3 Toren.

Eishockey.

Berliner SpC — DFC Prag 3 : 0 (1 : 0)

Der DFC, der zum erstenmale kanadisch spielte, war trotz der Niederlage ziemlich gut, besonders gegen Schluß der 2. Halbzeit, wo die zuerst bemerkte Ueberlegenheit der Berliner nicht mehr zu konstatieren war. Bei den Berlinern war Em. Rath, der beste Spieler, beim DFC zeigte Graubart das Bestreben, seine Leistungen auf die Höhe zu bringen, auf der er als Fußballspieler steht. Die übrige Mannschaft ist durchweg gut, hat aber noch manches zuzulernen.

Berliner SpC — DFC (Bandy) 1 : 0 W.

Eishockey in Oesterreich-Ungarn. Ein reichhaltiges Programm hat sich der Budapester Eislaufverein für diese Saison zurechtgelegt. Er wird gegen die Eishockeymannschaften der folgenden Vereine im Laufe dieser Saison spielen: Training Eisclub Wien, SpV Prag, Dresdener SpC, Deutsche Eishochey-Gesellschaft Prag, Münchener SpC, Christiania SpC, Leipziger SpC, Slabia Prag und Petersburger SpC.

Für die Europa-Meisterschaft im Eishockeyspiel, die am 25. bis 27. Januar in **München** zum Austrag kommt, ist jetzt die deutsche Mannschaft definitiv festgesetzt worden. Es spielen: Lange, Martin, Wegener, Steinke, Warmuth und Schmidt. — Die Mannschaft spielte am Freitag abend im Berliner Eispalast ein Trainingsspiel gegen ein aus Ausländern bestehendes Team und schnitt dabei sehr gut ab, sodaß die Vertretung unserer Farben in guten Händen liegt.

Für die deutsche Eishockeymeisterschaft, die der ungünstigsten Witterung wegen vom 5. auf den 19. Januar verschoben worden ist, haben folgende Vereine gemeldet: Berliner Schlittschuh-Club, Sport-Club Charlottenburg, Deutsche Hockeygesellschaft Prag und Männerturnverein München. Wie bekannt, findet die Meisterschaft in Schierke statt.

Eishockeyturnier, Deutsche Eis-Hock-Ges. Prag. Aus Anlaß der Eröffnung des Hockeyplatzes wurde gestern das Turnier der DEHG ausgetragen. Der Berliner Schlittschuhclub schlug die DEHG 9 : 1 (1 : 0). Die 8 Treffer der 1. Halbzeit fielen im Verlaufe von 8 Minuten. Nach Wiederbeginn konnten die Berliner nur noch 1 Tor erzielen. Das Ehrentor durch Jimmy.

Ceska sport. spol. — Slavia 1 : 0 (0 : 0). Tor durch Pallausch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Slavia — DEHG 2 : 0 (1 : 0).
Berliner Schlittschuhclub — Ceska Sport. spol. 2 : 1 (1 : 0).

Auf dem Hungerburgsee bei Innsbruck fand Sonntag den 12. d. M. gelegentlich eines Eisfestes ein Eishockey-Wettspiel zweier Mannschaften des Fußball Innsbruck statt. Das Eis war in sehr guter Verfassung, nur durch den Schneefall wurde das Spiel ein wenig beeinträchtigt. Man sah mitunter recht hübsche Leistungen, doch ließ der etwas kleine Platz keine große Bewegungsfreiheit zu.

Die B-Mannschaft siegte über die A-Mannschaft 12 : 6. Geplant sind Wettspiele mit Kitzbühel, Gossensaß und München.

Ein internationales Eishockeyturnier in Chamoix wurde am Sonntag in dem bekannten Wintersportplatze veranstaltet. Der Brüsseler Ice Hockey-Club schlug nach interessantem Spiel die Schweizer Mannschaft des Sporting-Club Leysin mit 4 : 1 (0 : 0).

Ein Wiener Eishockeyverband (für Bondy). Eine Versammlung behufs Konstituierung des österreichischen Eishockeyverbandes fand vor einigen Tagen hier statt. Folgende Wiener Vereine waren vertreten: Training Eisclub, Wiener SpC, First Vienna FC, FC Slovan Währinger Bicycleclub und Akad. SpC. Der DFB und Prag blieb unvertreten. Die vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Gustav Helio Präsident, Theodor Müller Vizepräsident und Schriftführer. Die Versammlung beschloß hierauf die Durchführung einer Eishockeymeisterschaft von Oesterreich nach Punktwertung. Der Sieger der Wiener Rugbymeisterscaft von Wien spielt gegen den Sieger der Provinz um die Entscheidung.

Die deutsche Eishockey - Meisterschaft, die am Sonntag in Schierke ausgetragen werden sollte, mußte einem Privat-Telegramm zufolge der schlechten Eisverhältnisse wegen verschoben werden. Ein neuer Termin konnte noch nicht angesetzt werden. Um die anwesenden Berliner Mannschaften zu entschädigen, wurde zwischen dem Berliner Schlittschuh-Club und dem Sport-Club Charlottenburg ein Eishockeyspiel um den Pokal von Schierke vereinbart. Nach vollkommen offenem und interessantem Spiel konnte schließlich der Berliner Schlittschuh-Club mit 5 : 3 Toren den Sieg an sich reißen, trotzdem das Spiel noch bei Halbzeit unentschieden 3 : 3 gestanden hatte. — Beide Mannschaften zeigten gute Kombination, waren aber durch die schlechten Eisverhältnisse nicht auf der Höhe ihres Könnens.

Das Internationale Eishockey - Turnier in Chamonix endete mit dem Siege des Club des Patineurs-Paris, die im Endkampf den Schweizer Club Leysin überlegen mit 13 : 1 schlugen. Die Pariser Mannschaft gewinnt den Pokal von Chamonix endgültig, nachdem sie ihn im ganzen dreimal siegreich bestritten hat.

Eis- und Wintersport.

Die Veranstaltungen der Münchener Skivereine wurden wie folgt festgelegt: 18. Januar: Seniorendauerlauf über 15 km; 19. Januar: Juniorendauerlauf über 8 km; Jugendläufe in zwei Klassen; Hindernislauf; Junioren- und Seniorensprunglauf; 2. Februar: Münchener Stafettenläufe. Ferner wurde beschlossen, sich um die Austragung der deutschen Skimeisterschaft, die in diesem Jahre zum 6. bis 9. an Oberhof (Thüringen) vergeben wurde, für 1914 zu bewerben.

Die Bobsleigh-Meisterschaft von Frankreich wird am 19. Januar in dem berühmten Wintersportplatz Chamoix zum Austragung gelangen. Vorher finden dort am 16. die Eisschnellaufmeisterschaften 1913 über 500 und 5000 m statt. Für das internationale Hockeytournier vom 13. bis 15. Januar hofft man auf eine gute Besetzung.

Wintersport in Gossensaß. Die Schikonkurrenzen hatten folgendes Ergebnis:
A-Klasse: 1. Hasenkopf Kufstein.
B-Klasse: 1. Döderlein Münchner SpC. 2. Gröbner Gossensaß. 3. Anton Tschurtschenthaler Brixen. Die Strecke betrug 5 km.

Springen: 1. Hasenkopf Kufstein, 3 gest. Sprünge 14 m, Note 1.5. 2. Nikitsch Wien 14 m.
Außer Konkurrenz: Filzer 17 m.

Bobsleighrennen: 1. Bob WSpV Sterzing. 2. Bob Sterzing. 3. Bob Jaufenthal. 7 am Start.

Skeletonrennen: 1. Fr. Keim Sterzing. 2. J. Keim Sterzing. 3. Wieser Innsbruck. 5 am Start. Bahnlänge 1200 m.

Die Bahnen und Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet und die Durchführung verlief ohne Zwischenfall.

Der WinterSpV Sterzing hielt am 26. Dezember das Meisterschaftsfahren auf der Jaufenstraße Strecke Kirlch—Gasteig 7 km ab. 11 Bob am Start, darunter ein Damenbob. 1. Bob Jaufenthal, Lenker Joseph Czerny Sterzing. 2. Bob Bozen, Lenker J. Lobis Bozen. 3. Bob Sterzing, Lenker Franz Reim Sterzing.
„Herta".

Bob-Meisterschaften in Kitzbühel. Sonntag den 12. d. M. wurde in Kitzbühel die Meisterschaft im Bobfahren von Tirol ausgetragen. Es starteten 8 Mannschaften. Die Bahn war vorzüglich. Als erste placierten sich Moro Kitzbühel und Kaufmann Kufstein. Der Preis wird bei einem der nächsten Rennen in Kitzbühel am 9. oder 23. Februar endgültig ausgefahren. Zeit 2:05,4. Zweiter:. Ritzer Kitzbühel 2:09,6. Dritter: H. Schiechtl Kitzbühel 2:14,4. Der Bob Dr. Rettichs aus München stürzte. Die Herren fielen auf den dichten Schnee, während eine Dame auf die vereiste Bahn fiel und eine Gehirnerschütterung erlitt.
Herta.

Anläßlich der Europa - Meisterschaften im Kunstlaufen schreibt der Skoite-Club in Christiania ein aus fünf Konkurrenten bestehendes Meeting aus. Das Programm umfaßt die Europa-Meisterschaft für Damen und Herren, ein internationales Kunstlaufen für Damen und Herren, ein internationales Schnellaufen für Senioren über 500, 1500, 5000 und 10 000 Meter. Die Konkurrenzen finden auf der Clubbahn statt. Für die Schnellaufenkonkurrenzen steht eine Doppelbahn mit Längseiten von 180 Meter, einer Breite von 50 Metern und Radien von 373 Metern zur Verfügung. Das Meeting findet am 1. und 2. Februar statt. Verteidiger der Europa-Meisterschaft ist Sandahl-Stockholm.

Einen Skisprung von 35½ Meter erzielte außer Konkurrenz der Springer Knudsen während des großen Ski-Meetings, das vorigen Sonntag in St. Moritz stattfand. Sieger in der Konkurrenz blieb aber Simonsen (St. Moritz) mit einem gestandenen Sprung von 31 Meter.

Finnland—Schweden—Norwegen. Für den 3. und 4. März ist der Länderkampf obiger drei Nationen im Eisschnellaufen festgesetzt. Das siegende Land erhält einen wertvollen Pokal. Die Kämpfe finden diesmal in Helsingfors statt.

Holmenkollrennen. Die Foreningen til Skidraettens Fremme in Kristiania versendet die Einladung zur Teilnahme an dem diesjährigen Holmenkollrennen. Nach demselben werden abgehalten: Am 27. Februar: der Langlauf über ca. 50 km, offen für alle Läufer über 20 Jahre. Am 2. März: Langlauf für Klasse I und Klasse II über ca. 15 km, sowie Probesprunglauf für Läufer zwischen 18 und 20 Jahren. Am 3. März, dem Holmenkolltag, Sprunglauf am Holmenkollhügel für Klasse I, Klasse II für Läufer über 30 Jahre und Sprunglauf mit vorausgehender Probe für Läufer zwischen 18 und 20 Jahren. Die Preise bestehen in dem Pokal S. M. des Königs im kombinierten Sprung- und Langlauf Klasse I und II, dem „Damenbecher" für den besten Springer, dem Langlaufpreis für den „schnellsten Läufer der Städte" und der Holmenkollmedaille, der höchsten Auszeichnung des Clubs. Im übrigen gelangen Clubbecher und Diplome zur Verteilung. Es wird nach den Regeln des Norwegischen Skiverbandes gewertet. Anmeldungen sind bis spätestens 15. Februar 1913 an Herrn Kaptein Amundsen, Drammensveien 6 Kristiania, zu richten. Programme und Auskünfte ebenda.

Rudern.

Der Olympia - Vierer des Ludwigshafener Rudervereins wird in kommender Saison bestimmt nicht mehr starten. Der bisherige Schlagmann Otto Fickeisen hat erklärt, daß er nicht mehr trainieren könne und wolle. Auch Nr. 1, Arnhaiter, kann sich aus geschäftlichen Rücksichten nicht mehr zu einem Training verpflichten. So bleiben nur mehr die beiden — nebenbei bemerkt verheirateten — Mittelleute übrig, die bisher fleißig übten und in kommender Saison Zweier ohne in der Besetzung Wilker-Rudolf Fickeisen fahren. Einige Versuchsfahrten hatten ein gutes Ergebnis. Die jahrelange Zusammenarbeit im Vierer macht sich hier geltend. Die überaus schwierige Bootsgattung wird schon gut beherrscht, und bei außerordentlich wirksamer Wasserarbeit zeigt das Boot guten Lauf. Natürlich bietet der Zweier noch nicht das wunderbar abgerundete Bild seines Vorgängers, aber das ist auch nur in jahrelanger Zusammenarbeit im Zweier zu erreichen. Ob es jetzt, nachdem zwei Leute zu ersetzen sind, möglich wird, einen ersten Vierer herauszubringen, ist um so mehr fraglich, da Wilker den Bootsmeisterposten und damit die Leitung des Gesamttrainings übernommen hat. Ein Seniorachter wird aber jedenfalls zusammengesetzt werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden „Alten" die Schlagplätze darin einnehmen; wenigstens sah man mehrfach solche Achter auf dem Wasser.

Radfahren.

Ueber die Rad-Weltmeisterschaften 1913, die bekanntlich in Deutschland zum Austrag gelangen, wurde bei der General-Versammlung des Verbandes Deutscher Radrennbahnen noch kein Beschluß gefaßt. Bewerbungen liegen von Breslau und Leipzig vor. Voraussichtlich werden die Berufsfahrer - Weltmeisterschaften Leipzig überwiesen werden. Die Amateur-Weltmeisterschaften gelangen wie schon früher beschlossen, im Berliner Stadion zum Austrag.

Aus den amtlichen Mitteilungen der DSBfA

Einladung zur Wahlversammlung.

Hiermit berufen wir die 16. Wahlversammlung der DSBfA für **Sonnabend den 15. Februar 1913** nach Charlottenburg ein. Die Tagung beginnt am Sonnabend um 5 Uhr nachmittags mit einer Sitzung des Ausschusses und setzt sich am Sonntag vormittag um 10 Uhr fort. Sie findet in Verbindung mit dem Hallensportfest des Verbandes Berliner Athletikvereine statt. Unsere Verbandsvertreter sind herzlich eingeladen.

Die Tagesordnung lautet:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Rechnungslegung des Kassierers und Bericht der Kassenprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes, des Ausschusses und der Kassenprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes, des Ausschusses und der Kassenprüfer.
5. Neuregelung des Besteuerungs- und Stimmenmodus.
6. Festlegung des Voranschlags.
7. Bericht über die Olympischen Spiele in Stockholm.
8. Verteilung der Meisterschaften und Wanderpreise.
9. Werbebetätigung.
10. Internationaler Sportkongreß und Länderwettkampf 1913.
11. Olympische Spiele 1916.
12. Ortswahl der nächsten Wahlversammlung.
13. Erledigung von Anträgen.
14. Verschiedenes.

Der Sitzungssaal befindet sich im Rathause der Stadt Charlottenburg, Berliner Straße 72/73.

Wir bitten unsere Landesverbände, uns bis zum 1. Februar die Zeit der Ankunft ihrer Vertreter in Berlin und die Dauer ihres Aufenthalts zur Beschaffung des Quartiers mitzuteilen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

§ 21 der Satzungen.

Auf der Wahlversammlung sowie auf außerordentlichen Versammlungen sind die der DSB angeschlossenen Verbände, die ihre Kopfsteuer ordnungsgemäß gezahlt haben, durch vorher schriftlich anzumeldende Mitglieder zu vertreten, und zwar mit der nach § 22 festgelegten Stimmkraft. Die Uebergabe einer Vertretung (Vollmacht) in den Wahlversammlungen seitens eines bevollmächtigten Vertreters an einen anderen Anwesenden ist statthaft, sofern dieser Angehöriger desselben Verbandes ist. Stimmberechtigt sind außer den Vertretern der Verbände die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses mit je einer Stimme. Diese Stimmen sind in keinem Falle übertragbar.

Der Vorstand. I. A.: gez. W. Malessa.

Amtliche Mitteilungen

Stadtverband für Leichtathletik

Offenbach.

Die Generalversammlung des Stadtverbands für Leichtathletik nahm am vergangenen Sonntag einen recht günstigen Verlauf. Der Vorstand besteht aus tüchtigen Vertretern der einzelnen Vereine, und wird alles daransetzen, daß die Leichtathletik in Offenbach-Bürgel-Bieber einen gewaltigen Aufschwung erspürt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vors. K. Albach FC Kickers. 2. Vors. Fr. Weil Spielriege d TV. 1. Schriftf. J. Knierriem FC Arminia. 2. Schriftf. H. Helmstädter FC 1899. 1. Kassierer G. Götz FC Viktoria. Der Verband hat zur Propaganda für Mittwoch den 29. Januar 1913, abends 8.30 Uhr, im Clublokal des FC Arminia (Restaurant H. Schimpf, Mathildenstraße 16, eine außerordentliche Vertreterversammlung anberaumt. Es sind Einladungen an sämtliche Sportvereine Offenbach-Bürgel-Bieber im Umgange, und hoffen wir, daß alle Sportvereine von ihrer Einladung Gebrauch machen und sich unserem Verbande anschließen.

Schriftliche Anträge wolle man an untenstehende Adresse gelangen lassen.

I. A.: J. Knierriem, Offenbach a. M., Krafftstr. 10.

Aus den Vereinen.

Pforzheim. Die außerordentliche Generalversammlung des 1. FC. Bevor ich zur eigentlichen Sache übergehe, möchte ich nicht versäumen, einen Blick zurückzuwerfen, und die Vorkommnisse der letzten 14 Tage etwas näher beleuchten, die ja den Grund zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung abgaben.

Schon ca. 4 Wochen vor dem Spiel KFV gegen 1. FC, als bekannt wurde, daß Herr Prof. Winkler als Schiedsrichter für dieses Spiel aufgestellt ist, drangen die Mehrzahl der Mitglieder, wie auch die Spieler auf die Vorstandschaft ein, den Schiedsrichter abzulehnen, nachdem dessen vermeintlich gerade nicht rosige Stimmung gegen Pforzheim in den Spielen Kickers und Freiburg zur Genüge erwiesen schien. Allein die Vorstandschaft versteifte sich auf den § 60 Abs. 5 der Verbandsstatuten, und lehnte es ab, derartige Schritte zu unternehmen. Ob zu Recht oder zu Unrecht kann dahingestellt bleiben, jedenfalls hätte sich doch aber auch ein Weg gefunden, um in diesem Punkte auf diplomatische Weise vorzugehen, wie dies schon verschiedene Male von andern Vereinen vor uns, — auch von Kickers bei ihrem letzten Spiel gegen KFV — geschehen ist. Wenn die Vorstandsmitglieder nur wenigstens einen kleinen Versuch gemacht hätten, wären die Mitglieder zufrieden gewesen. Aber trotz der großen Bedeutung des Spiels ist gar nichts geschehen. Das Spiel selbst sollte dann die Bedenken der Mitglieder in vollstem Maße bestätigt haben, indem der Schiedsrichter den Löwenanteil an dem Siege des KFV und dem Verluste der Südkreismeisterschaft für Pforzheim trüge. Meisterschaften, unser höchstes Ziel, dürften aber nicht so leichtsinnig aufs Spiel gesetzt werden. —

Hierauf hat ein Mitglied in seiner leicht begreiflichen Erregung einen Brief an die Vorstandschaft gerichtet, und in demselben einen Vorwurf über das Verhalten derselben bei dieser Angelegenheit zum Ausdruck gebracht. Die Vorstandschaft ihrerseits stempelte diesen Vorwurf zu einem **Mißtrauensvotum**, seitens der Mitglieder, und legte in der letzten Monatsversammlung nach vorausgegangener kurzer Debatte, ihre Aemter nieder. Es wurde nun eine außerordentliche Generalversammlung, auf Freitag, den 17. Januar 1913 in den oberen Saal des „Braustüble" einberufen.

Die Generalversammlung nahm, wie dies unter den aufgeführten Umständen vorauszusehen war, einen stürmischen Verlauf, und brachte auch endlich, die von der Mehrzahl der Mitglieder so heiß ersehnte Aussprache.

Nachdem der seitherige 1. Vorsitzende, Herr Architekt Schnürle, die Versammlung eröffnet hatte, wurde ein prov. Präsidium gewählt und Herr Siegle leitete als Präsident die Versammlung. Als 1. Punkt stand auf der Tagesordnung: Neuwahl. Es entstand eine längere Debatte, ob es nicht zweckmäßiger wäre, den 2. und letzten Punkt: Verschiedenes, als 1. Punkt zu setzten. Dies erschien um so mehr als angebracht, da 12 Mitglieder der seitherigen Vorstandschaft sich solidarisch erklärten: und die Annahme einer evtl. Wiederwahl von der Bedingung abhängig machten, daß der gesamte Ausschuß, wie er seither bestanden hatte, wiedergewählt wird. Hierdurch war nun eine sehr heikle Situation geschaffen. Der größte Teil der Mitglieder des Ausschusses, diesen zum Nachteil des Vereins, intriquiert. Ich möchte hier gleich vorweg bemerken, daß dies m. E., und wie es sich nachher auch klar erwiesen hat, eine Suggestion war.

Endlich in schon weit vorgerückter Stunde nach den heißen Debatten, nachdem andeutungsweise das angegriffene Vorstandsmitglied namentlich benannt wurde, ergriff dasselbe das Wort und forderte die versammelten Mitglieder auf, alle die Punkte vorzubringen, die ihm von den Urhebern des nunmehr eingetretenen Zwiespalts, zur Last gelegt wurden. Nachdem in sachlicher Weise von dem angegriffenen Vorstandsmitgliede, die Lage der Verhältnisse klar gelegt wurde, wurde diese Frage vor der Vornahme einer Neuwahl zur Debatte gestellt. In der nun folgenden Debatte waren aus den Reihen der Unzufriedenen in keiner Weise irgend welche Beweise vorzubringen, die gegen das Vereinsinteresse gerichtet gewesen wären. Im Gegenteil, es stellte sich heraus, daß die Unzufriedenheit, künstlich von anderer Seite heraufbeschworen war.

Nachdem die Haltlosigkeit hierdurch zur Genüge bewiesen, stellte sich die überwiegende Mehrheit der Generalversammlung auf den Rechtsstandpunkt des gesamten Vorstandes, indem sie solchen mit großer Majorität wiederwählte.

Nachdem der seitherige und nunmehr wieder neugewählte Vorstand in die Aemter eingetreten war, wurde die z. Zt. wohl brennendste Frage im Fußballsport, die Anstellung und Beschaffung eines Berufstrainers behandelt. Die Generalversammlung stellte sich auf den prinzipiellen Standpunkt, daß die Vorstandschaft, die notwendigen diesbezüglichen Verhandlungen einleiten, bezw. fortführen soll.

Hierauf wurde die Generalversammlung um ½2 Uhr geschlossen. „s."

Fußball-Abteilung des Turn-Verein München-West. In unserer stattgefundenen 1. General-Versammlung wurde eine vollständige Neuwahl des Ausschusses vorgenommen und fielen die verschiedenen Aemter nachstehenden Herren zu: 1. Vors. Karl Kälberer, 2. Vors. Hans Kopp, Kass. Paul Büchling, 1. Schriftf. Adolf Melch, 2. Schriftf. J. Eisenlauer. Alle schriftlichen Angelegenheiten des Vereins sind nunmehr zu richten an Adolf Melch, München, Theresienstr. 1a, I.

FC Ebingen. 1. Vors. Rich. Beck. 2. Vors. L. Gminder. Kassier Eug. Mauthe, Rehgasse. Schriftf. W. Bug, Friedrichstraße. Sämtliche Korrespondenzen sind somit an Walter Bug, Friedrichstraße, zu richten.

Büchertisch.

Der **Bund Jungdeutschland** und die **Deutsche Turnerschaft** haben soeben eine illustrierte Wochenschrift für Deutschlands Jugend begründet, die unter dem Titel „Jungdeutschland-Post" im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erscheint. Gemäß den Zielen des Jungdeutschland-Bundes nimmt in dieser für weiteste Kreise jugendlicher Leser im Alter von 14 bis 20 Jahren bestimmten Wochenschrift das Gebiet der Leibesübungen einen bevorzugten Platz ein. Ferner werden in volkstümlicher, allgemeinverständlicher Form u. a. berücksichtigt: Vaterländische Geschichte und Heimatkunde, für das praktische Leben wichtige technische Errungenschaften und Erzeugnisse, Landwirtschaftslehre, Tierkunde, Naturlehre usw. Daneben kommt aber auch die unterhaltende Seite nicht zu kurz. Durch die führenden Köpfe der deutschen Schriftsteller wird gediegene Kost für die herangewachsene Jugend in der mit zahlreichen Abbildungen geschmückten Zeitschrift geboten. Aus dem Inhalt der ersten (Doppel-) Nummer seien u. a. folgende Beiträge genannt: Jungdeutschlands Gesetz. Von Generalfeldmarschall Dr. Frhrn. v. der Goltz. — Wie ich in Ostafrika gereist bin. Von Staatssekretär a. D. Dr. B. Dernburg. — Ein Alter an die Jugend. Von Geh. Sanitätsrat Dr. F. Goetz. — Von Wölfen gehetzt. Von Kurt Doerry. — Telegraphie von Wort und Bild. Von Hans Dominik. — Die Augen hell! Von Richard Nordhausen. — Turnen, Spiel und Sport. Nachrichten und Ratschläge. — Aus aller Welt. Die Schriftleitung liegt in den Händen von Carl Diem-Berlin, für den turnerischen Teil zeichnet Carl Rossow-Steglitz. Die Zeitschrift erscheint jeden Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich nur 35 Pf. Bestellungen auf Abonnements nimmt jede Postanstalt entgegen; Probenummern stellt der Verlag kostenfrei zur Verfügung.

Geschäftliches.

Der große Kampf im Zoo ist beendet, der Sieg des 6. Berliner Sechstagerennens, der wie immer die Gemüter aller Sportbegeisterten in Erregung versetzte, fiel, wie zu erwarten war, an die australisch amerikanische Mannschaft Clark-Hill. Dieser Sieg bedeutet wiederum für die Diamant-Werke einen Erfolg, wie er größer nicht erzielt werden kann. Ein so gewaltiges Rennen stellt ganz enorme Ansprüche an das Material, und es bedarf schon des allerbesten Fabrikates, das solche Strapazen durchhalten, vor allem aber eines spielend leichten Laufes, wenn der Sieg davongetragen werden soll. Nun hat das wohlbekannte Diamant-Rad bei diesem Siege diese vorhandenen Eigenschaften wiederum bestätigt und in wohlweislicher Ueberlegung wählte die Mannschaft Clark-Hill dieses Fabrikat. Man kann hier von einem Klassen- und Rassen-Rad sprechen, denn auch Saldow-Lorenz, die den dritten Platz belegten, benutzten wiederum ihr Diamant-Rad, das ihnen schon früher zu Siegen verholfen hat. Man denke nur an das letzte Dresdener Sechstagerennen, das Saldow-Lorenz ganz überlegen gewonnen und das dieser spielend leicht fahrenden Mannschaft die Gegner auch nicht einen Moment gefährlich werden konnten. Die Diamant-Werke, Gebr. Nevoigt, A.-G., Reichenbrand, halten streng darauf, daß ihr Fabrikat nicht in Versandhäusern zu kaufen ist, sondern nur in Fahrradhandlungen. Katalog steht bereitwilligst und kostenlos zur Verfügung.

Wettspielgesuche.

FC Pfeil Nürnberg (Ostkreisliga) hat für seine Ligamannschaft ab 2. April noch einige Termine für auswärts frei. Angebote unter Bedingungen an **Carl Rau**, Nürnberg, Munkerstraße 1.

Heidelberg
Hotel Tannhäuser
am Hauptbahnhof Besitzer: Friedrich Gutmann
Wein- und Bier-Restaurant
Stammtisch des 1. FC Viktoria.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der beste deutsche Stiefel, weiss chrome mit Ledersohle, gediegenste Arbeit, vorzügliche Passform für den deutschen Fuss
Mark **11.50.**

Englische
Fussballstiefel
Mk. 6.50, 7.50, 9.50, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—.

Fussball-Trikots
in bester Ausführung.

Sport-Beier, Karlsruhe i. B.
19jährige eigene Erfahrung. Katalog frei.
Verkaufsstelle in Nürnberg bei:
Carl Rau, Ecke Munker- und Melanchtonstrasse.

PLAKATE
DIPLOME
FUßBALL / LEICHTATHLETIK
FRITZ MÜLLER / DRESDEN-A.
BAYREUTHER STRAßE 37 / FERNRUF 11034
FARBIG ILLUSTRIERTE PREISLISTE AUF WUNSCH KOSTENLOS

Friedr. Blum
Durlach i. B.
Kunstanstalt f. Anfertigung von Artikeln f. den Vereinsbedarf empfiehlt in moderner u. stilvoller Ausführung:
Medaillen
Plaketten, Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen für jegl. Sport, farbenprächtige **Diplome, Ehren-Mitglied- und Meisterschafts-Urkunden. Strassenplakate, Eichenlaub- und Lorbeerkränze,** passende **Ehrenpreise** unter Garantie für geschmackvolle u. gediegene Arbeit
Reichhaltige Musterauswahl, sehr bill. Preise bei grösstem Entgegenkommen

Heinrich Klumpp, Karlsruhe
Büro für Inkasso, Rechts- u. Verwaltungssachen
:: Buchrevisionen, Arrangements, Sanierungen ::
jeder Art.
Büro: Amalienstr. 55 :: Wohnung: Hübschstr. 26
Telephon 1178 (Bonning).

Klubabzeichen
Medaillen, Orden etc. fertigt billigst
Wilh. Maier Inh. Wilh. Maier & A. Feyhl
Abzeichenfabr., **Stuttgart,** Forststr. 60.

Diplome & Plakate für Sport und Spiel
in größter Auswahl
Königl. Universitätsdruckerei H. Stürtz A.G.
Würzburg
III. Spezialkerz. gratis u. franko

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig
Soeben erscheint in sechster Auflage
MEYERS HANDLEXIKON
des allgemeinen Wissens
2 Bände in Halbleder geb. zu je 11 Mark
100000 Artikel · 1600 Textseiten · 1220 Abbildungen · 112 Tafeln u. Karten
Ausführliche illustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede solide Buchhandlung zu beziehen

Den reisenden Sportsleuten, Clubs etc. empfohlene
.. Hôtels, Restaurants, Cafés und Clublokale ..

Oberstein a. d. Nahe
Ecke Bahnhof- u. Hauptstr.
Telefon 322
Treffpunkt sämtl. Sportsleute
„Schloss-Café"
Besitzer: **Friedr. Klippel.**

CAFÉ ODEON
Karlsruhe
München :: Zürich
Treffpunkt der Sportsleute.
:: Café's ersten Ranges ::
Pilsner Urquell und Münchner Löwenbräu .. Eigene Konditorei
:: :: 5 Neuhusen Billards :: ::
150 in- u. ausländische Zeitungen und Zeitschriften
94. J. Schottenhaml.

Hotel Tannhäuser
Besitzer: **Friedr. Gutmann**
: Heidelberg :
am Hauptbahnhof
Wein- und Bier-Restaurant
Stammtisch des 1. FC Viktoria.

Schützenhof-Festsäle Frankfurt a. M.
Bergerstrasse No. 171-181
:: Restaurateur Steib ::
Grand Café Casino
Konzert-Garten
Internationaler Sportverkehr :: Treffpunkt des FSpV Frankfurt

Frankfurt a. M.
Franz Hammers Restaurant
„Zum scharfen Eck"
Ecke Berger- und Arnsburgerstrasse ∴ Telephon No. 4785
Verkehrslokal des Fussball-Sport-Vereins Frankfurt e. V.
Jeden Sonntag Bekanntgabe sämtlicher sportl. Ereignisse.
Prima Biere und Weine :: Gute bürgerliche Küche.